BVS BAYERN
Sportverband für
para+ reha+ inklusion+
3/2026

SPOKA.

Offizielles Organ des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands Bayern

HINEIN IN DIE WAND
Tatjana Nußer, Landestrainerin Para Klettern

HINEIN IN DIE STRÖMUNG
Inklusives Kanu-Projekt auf dem River Tay

HINEIN INS DIGITALE POSTFACH
schnell das kostenlose SpoKa Abo sichern

SPOKA//3/2026

INHALT

Titelthemen

Hinein in die Wand 22
Tatjana Nußer. Landestrainerin Para Klettern

Hinein in die Strömung 25
Inklusives Kanu-projekt auf dem River Tay

Hinein ins digitale Postfach 3
Schnell das kostenlose SpoKa Abo sichern

Verband

HaarspendeHelden: Echthaar-Perücken für kranke Kids 4

Extreme Hitze und Para Sport 5

Einladung zum außerordentlichen Landesverbandstag 5

Die Münchner Wurzeln des Para Sports 6

Herzlichen Glückwunsch

BVS Bayern Geburtstagskinder Juli bis September 7

Breitensport

VSV Straubing: gute Medaillenausbeute in Karlstadt 8

Bayern ist Deutscher Kegel Meister 8

Bosseln: Favorit verteidigt Bayerischen Meistertitel 9

ID-Judo Kaderlehrgang Vorabinfo 9

Neumarkt holt Silber bei der DM Hallenboccia 10

Akademie

Spannend und bereichernd: 11
Weiterbildung aus Teilnehmersicht

Rehasport

Medizin Aktuell: 12
Radsport unter sportmedizinischem Aspekt

VdK Bayern

Reinhard Wolf, der Vielseitige 14

Familie kämpft um mehr Betreuung 15

Fast schon Familientradition 16

Leistungssport

Gold und Bronze für Bayerns Para Radsportler 17

Para Schwimmen: 18
Vier Wochen, drei Trainings, 20 Teilnehmer*innen

Starkes BVS Team bei der Bayerische Meisterschaft 18

Saisonabschluss in Stuttgart und Bad Cannstatt 19

Inklusives Zeitfahren in Leerstetten 19

Erfolgreiche Premiere für Segelclub Prien 20

Priener Segler gewinnen Gold bei Special Olympics 21

Inklusionsticker

Rekordbesuch beim Inklusionsfest in Rummelsberg 24

Großer Spaß (nicht nur) für kleine Leute 25

Inklusionsticker

EISs Gütesiegel für SC Dietersheim 1963 e.V. 26

Rollstuhltraining in der Stadt: Basics pur 26

RBB macht Schule in Windsbach 27

Gemeinsam wachsen beim inklusiven TriDay 27

Aus den Bezirken

Mittelfranken
Von Yoga bis Smovey fit 28

Schwaben
Nördlingen holt 6 Medaillen bei den Special Olympics 28

Oberpfalz
„An die Lichtgewehre" in Königshütte 29

Oberbayern
Rotter ID-Judokas mit starker Leistung in Österreich 30
Besonderer Ausflug in den Kletterturm 30
SB/DJK erfolgreich bei den Special Olympics 31
Unvergessliche Bootstour des RGSV Moosburg 31
Behindertensportabteilung des TV Altötting bei Sportgala 31

Impressum

Inhaber und Verleger
BVS Bayern e.V.

Landesgeschäftsstelle
Georg-Brauchle-Ring 93
80992 München
Tel. (089) 544 189-0, Fax (089) 544 189-99
E-Mail: service@bvs-bayern.com
Internet: www.bvs-bayern.com

Präsidentin
Diana Stachowitz
Anschrift Landesgeschäftsstelle (s.o.)

Redaktion
Jamil Sahhar, Landesgeschäftsführer (V.i.S.d.P.)
Dr. Maria-Jolanda Boselli, Redaktionsleitung
Tel. 01573 008 7459
E-Mail: spoka@bvs-bayern.com

Layout
maboss Pressearbeit &Eventmanagement
Tel. 01573 008 7459

Achtung!
Der Spoka erscheint ab 2026 nur noch digital und KOSTENFREI. Über diesen Link könnt ihr ihn einfach abonieren. Sagt es allen weiter, die sich für den Para Sport begeistern!

Erscheinungsweise
4 Ausgaben/Jahr, jeweils im März, Juni, September und Dezember

Redaktionsschluss
Jeweils am 5. des Vormonats

Hinweis
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autor*innen und nicht immer die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Die Redaktion behält sich vor, die eingesandten Artikel zu redigieren und zu kürzen.

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

dieser Sommer hat es in sich. So viele Hitzerekorde hatten wir in Bayern noch nie. Die Folgen für unsere Umwelt und für uns sind schon jetzt extrem.

Wir schauen in dieser SpoKa Ausgabe darauf, ob und wie sich die Hitze auf unsere Sportler*innen ausgewirkt hat.

Außerdem in dieser Ausgabe:

- Die Einladung zu einem außerordentlichen Landesverbandstag zu einem Thema, das mir sehr am Herzen liegt: wir als BVS Bayern werden eine Parasportstiftung gründen, mit der wir unserer Sportler*innen und Vereine, die Behinderten- und Inklusionssport anbieten, noch besser unterstützen können.

- Para Klettern ist die jüngste Sportart in unserem Verband. Wir stellen Tatjana Nußer vor, die Para Klettern Landestrainerin im BVS Bayern.

- In der Rubrik Medizin Aktuell geht es diesmal um eine der wohl beliebtesten Sportarten, die mit dem Pedelec oder E-Bike einen wahren Boom auch unter älteren Aktiven erlebt: den Radsport. Warum ist Radfahren gesund – und welche Risiken gilt es zu beachten?

Wie immer bitte ich euch herzlich: macht in eurem Umfeld Werbung für den kostenfreien digitalen SpoKa. Er enthält nicht nur die gewohnten spannenden Berichte unserer vielen Projekte, Vereine und Aktionen, sondern auch interessante Blicke hinter die Kulissen des BVS Bayern Para Sports.

Kommt gut und gesund durch Spätsommer und Herbst.

Eure Diana Stachowitz
Präsidentin BVS Bayern

HAARSPENDEHELDEN

Wo Haare fallen, wächst ein Lächeln

Es gibt viele Gründe, warum einem die Haare ausgehen. Alter ist wohl der natürlichste.

Aber daneben gibt es Krankheiten oder Therapien, die dazu führen, dass auch junge Menschen ihre Haare verlieren. Besonders für Kinder und Jugendliche kann der Haarverlust eine große psychische Belastung sein. Deshalb hat Simone Löbel die HaarspendeHelden gegründet. Eine tolle Idee, die wir euch hier vorstellen möchten.

„Ich heiße Simone Löbel, bin Friseurmeisterin und habe im vergangenen Jahr die gemeinnützige HaarspendeHelden gGmbH gegründet. Mit Haar- und Geldspenden und den Teilzuzahlungen der Krankenkassen lasse ich hochwertige Echthaarperücken für Kinder und Jugendliche anfertigen, die aufgrund von Erkrankungen ihre Haare verloren haben. Diese Perücken verschenken wir kostenfrei an die betroffenen jungen Menschen bis zum 20. Lebensjahr.

Im Zusammenhang mit dem Thema Sport wurde mir noch einmal besonders bewusst, wie wichtig dieses Thema vor allem für Jungen ist. Tatsächlich gibt es auf dem Markt kaum spezialisierte Angebote für Jungenperücken. Gleichzeitig erlebe ich immer wieder, welche Auswirkungen Haarverlust auf die Teilnahme am Sport und am sozialen Leben hat.

Ein Beispiel ist Noah. Er verlor bereits mit fünf Jahren seine Haare. Als ich ihm im Alter von acht Jahren eine Echthaarperücke schenken durfte, sagte er einen Satz, der mich tief berührt hat: „Jetzt werde ich wieder Fußball spielen."

Erst jetzt wurde also deutlich, wie sehr ihn sein Haarverlust eingeschränkt hatte. Ähnliche Erfahrungen machen auch andere Jungen im Alter von 12 oder 13 Jahren. Viele möchten nicht ohne Haare auftreten, können beim Sport aber auch keine Mütze oder Kappe tragen. Die Folge ist häufig Rückzug statt Teilhabe.

Gleichzeitig sehe ich, wie Sportvereine – insbesondere Fußballvereine – jungen Menschen wieder Zugehörigkeit, Selbstvertrauen und Stabilität schenken können. Entscheidend dafür sind Aufklärung, Akzeptanz und Toleranz. Wenn ein Junge mit Glatze oder Perücke selbstverständlich in eine Mannschaft aufgenommen wird, zeigt sich, welche wichtige gesellschaftliche Rolle Sport für betroffene Kinder und Jugendliche spielen kann.

Auch junge Frauen erleben diese Herausforderungen. Eine 20-jährige Sportstudentin, die aufgrund einer Erkrankung seit vielen Jahren ohne Haare lebt, berichtete mir, wie belastend die ständigen Blicke, Fragen und Vorurteile im Alltag und beim Sport sein können. Menschen werden häufig pauschal mit einer Chemotherapie in Verbindung gebracht oder auf ihre Erkrankung reduziert.

Durch ihre neue Echthaarperücke fühlt sie sich erstmals wieder frei und sicher – gerade bei sportlichen Aktivitäten. Dies liegt vor allem an den besonderen Eigenschaften hochwertiger Echthaarperücken: Sie sind atmungsaktiv, individuell an die Kopfform angepasst, angenehm zu tragen, langlebig und ermöglichen sogar sportliche Aktivitäten bis hin zum Schwimmen. Kunsthaarperücken haben selbstverständlich ihre Berechtigung, stoßen jedoch hinsichtlich Tragekomfort, Haltbarkeit und Bewegungsfreiheit oft an Grenzen.

Deshalb möchte ich auf die Bedeutung hochwertiger Echthaarperücken für junge Betroffene aufmerksam machen. Sie schenken nicht nur Haare zurück, sondern oft auch Lebensqualität, Selbstvertrauen und die Möglichkeit, wieder aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen."

Das ist ein toller Ansatz. Und es stimmt, gerade im Sport, vor allem, aber nicht nur im Leistungssport, steht das Aussehen heute viel mehr im Mittelpunkt. Fehlende oder sehr dünne Haare können für junge Para Sportler*innen ein großes zusätzliches Handicap sein. Wir wünschen Frau Löbel deshalb alles Gute für diese schöne und wertvolle Projekt.

SL/red

Interessiert? Hier erfahrt ihr mehr darüber: https://www.haarspendehelden.de/

Fotos: Simone Löbel

AUSWIRKUNGEN EXTREMER HITZE AUF PARA ATHLET*INNEN

Für 2026 gibt es bislang keine belastbare Statistik zu Hitzeschäden bei Para-Athlet*innen in Deutschland – aber es gibt einige sehr gute Daten, mit denen sich die besondere Vulnerabilität bestimmter Gruppen präzise belegen lässt.

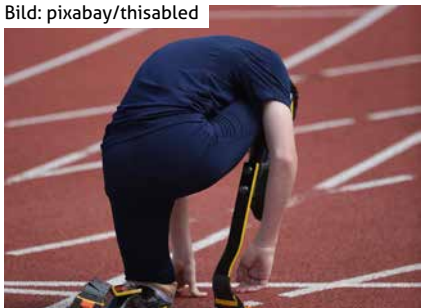
Die aktuelle RKI-Schätzung liegtbis Ende August 2026 bei rund 14 Tausend hitzebedingten Todesfällen. Das ist eine vorläufige Modellschätzung, keine Zahl aus Totenscheinen. Damit hat 2026 bereits vor Ende des Sommers die bisherigen kompletten Spitzenjahre übertroffen.

Das RKI weist darauf hin, dass die Schätzung im weiteren Jahresverlauf noch verändert werden kann.

Wie viele Sportler*innen bislang aufgrund der Hitze, z.B. bei Wettkämpfen oder den vielen sommerlichen Sportfesten, erkrankt sind, darüber gibt es – bislang - noch keine Zahlen. Zwar hat der DOSB bereits im Juni erklärt, dass Sportler*innen zu den von Hitze besonders betroffenen Gruppen gehören und auf zusätzliche Risiken durch hohe Luftfeuchtigkeit, intensive Belastungen und schlecht belüftete Sporthallen verwiesen. Und Deutschland hat inzwischen auch einen offiziellen Hitzeschutzrahmen für den Sport – aber offenbar noch kein systematisches Monitoring, das ausweist, wie viele Sportlerinnen und insbesondere Para-Sportlerinnen tatsächlich hitzebedingt erkranken. Hier gibt es also noch eine echte Datenlücke.

Genauso verhält es sich mit Zahlen zu Hitzetoten oder -erkrankten Para Athlet*innen. Bis jetzt ist dazu in Deutschland nichts bekannt. Es gibt deshalb derzeitkeine seriöse Zahl, wie viele der rund 14 Tausend Hitzetoten Menschen mit Behinderung waren. Und es gibt derzeit keine öffentlich verfügbare deutsche Statistik darüber, wie viele Para-Sportler*innen 2026 einen hitzebedingten medizinischen Zwischenfall, eine Hitzeerschöpfung oder einen Hitzschlag erlitten haben.

Bild: pixabay/thisabled



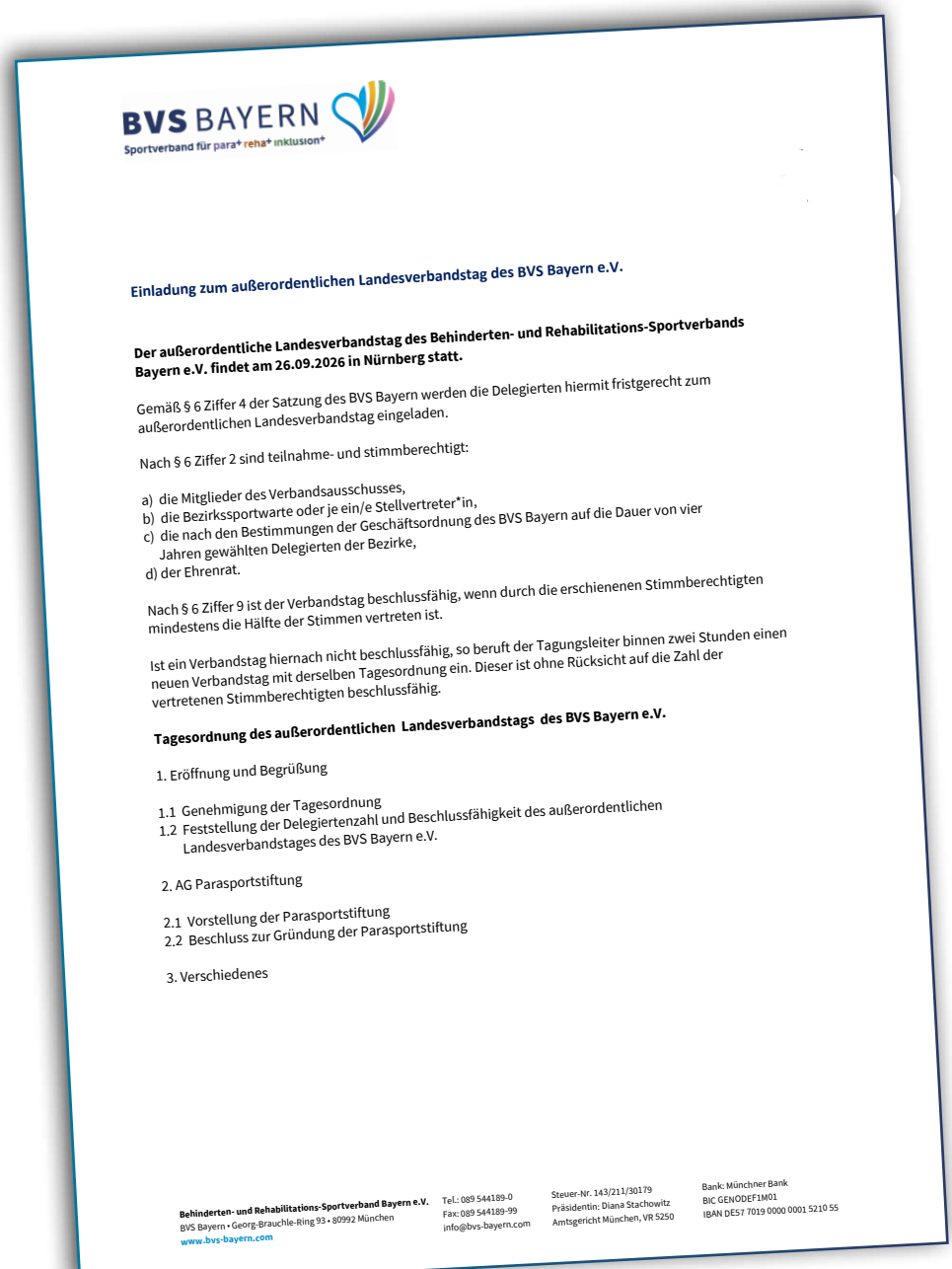
Beim DBS findet sich beispielsweise zur Para-Leichtathletik-DM Ende Juni in Dresden ein Bericht über die extremen Bedingungen und sportliche Leistungen, aber keine veröffentlichte Zahl hitzebedingter Erkrankungen.

Die gute Information: Para-Athlet*innen sind nicht automatisch hitzegefährdeter als Athlet*innen ohne Behinderung, wie Studien belegen. Allerdings gibt es erhebliche Unterschiede zwischen den Behinderungsgruppen. Sportler*innen mit Rückenmarksverletzungen sind tatsächlich stärker durch Hitze gefährdet: Je höher die Rückenmarksläsion, desto stärker ist die Einschränkung der Thermoregulation. Besonders betroffen sind Menschen mit Tetraplegie.

Sie erreichen unter Belastung höhere Körper- und Hauttemperaturen und haben gleichzeitig geringere Schweißraten. Für Para Wettkämpfe gibt es inzwischen sogar ein eigenes medizinisches Protokoll für den Umgang mit Hitzschlag. Eine internationale Expertengruppe weist ausdrücklich auf die besondere Situation von Athlet*innen mitRückenmarksverletzung T6 oder höherhin – unter anderem wegen eingeschränkter Thermoregulation und des Risikos einer autonomen Dysreflexie.

Im nächsten SpoKa wissen wir aufgrund einer besseren Datenlage hoffentlich bereits mehr und können auch etwas dazu schreiben, wie für den nächsten Sommer vorgesorgt werden sollte. Wir bleiben dran!

red



BVS BAYERN
Sportverband für para+ reha+ inklusion+

Einladung zum außerordentlichen Landesverbandstag des BVS Bayern e.V.

Der außerordentliche Landesverbandstag des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands Bayern e.V. findet am 26.09.2026 in Nürnberg statt.

Gemäß § 6 Ziffer 4 der Satzung des BVS Bayern werden die Delegierten hiermit fristgerecht zum außerordentlichen Landesverbandstag eingeladen.

Nach § 6 Ziffer 2 sind teilnahme- und stimmberechtigt:

a) die Mitglieder des Verbandsausschusses,
b) die Bezirkssportwarte oder je ein/e Stellvertreter*in,
c) die nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung des BVS Bayern auf die Dauer von vier Jahren gewählten Delegierten der Bezirke,
d) der Ehrenrat.

Nach § 6 Ziffer 9 ist der Verbandstag beschlussfähig, wenn durch die erschienenen Stimmberechtigten mindestens die Hälfte der Stimmen vertreten ist.

Ist ein Verbandstag hiernach nicht beschlussfähig, so beruft der Tagungsleiter binnen zwei Stunden einen neuen Verbandstag mit derselben Tagesordnung ein. Dieser ist ohne Rücksicht auf die Zahl der vertretenen Stimmberechtigten beschlussfähig.

Tagesordnung des außerordentlichen Landesverbandstags des BVS Bayern e.V.

1. Eröffnung und Begrüßung

1.1 Genehmigung der Tagesordnung
1.2 Feststellung der Delegiertenzahl und Beschlussfähigkeit des außerordentlichen Landesverbandstages des BVS Bayern e.V.

2. AG Parasportstiftung

2.1 Vorstellung der Parasportstiftung
2.2 Beschluss zur Gründung der Parasportstiftung

3. Verschiedenes

Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern e.V.
BVS Bayern • Georg-Brauchle-Ring 93 • 80992 München
www.bvs-bayern.com
Tel.: 089 544189-0
Fax: 089 544189-99
info@bvs-bayern.com
Steuer-Nr. 143/211/30179
Präsidentin: Diana Stachowitz
Amtsgericht München, VR 5250
Bank: Münchner Bank
BIC GENODEF1M01
IBAN DE57 7019 0000 0001 5210 55

DIE MÜNCHNER WURZELN DES PARA SPORTS

Der Traditionsverein Postsportverein (PSV) München feiert heuer sein 100-jähriges Jubiläum. Mit rund 4000 Mitgliedern, 85.000 qm Sportfläche und 24 Sportarten ist er einer der größten Sportvereine in München.

Das Angebot reicht von Aerobic bis Volleyball und spricht Sportbegeisterte aller Altersgruppen an, von der sportlichen Mittagsbetreuung für Kinder bis Fit mit 60+. Vor allem aber ist der PSV München der Para Leichtathletik Leistungsstützpunkt des BVS Bayern und hat eine eigene Para Sport Abteilung.

Zum Jubiläum traf sich Diana Stachowitz, Präsidentin des BVS Bayern, mit PSV Präsident Klaus Weidinger, Karim Bartsch, Übungsleiter Leichtathletik am Para Leichtathletik Stützpunkt des BVS Bayern im PSV München, und Anne Heinzl, langjährige Para Leichtathletik Trainerin beim PSV.

vlnr.: Anne Heinzl, Karim Bartsch, Diana Stachowitz, Yara Salem, Klaus WeidingerFoto: BVS Bayern

*«Die Para Athlet*innen trainieren mehrmals in der Woche hier auf dem Gelände.»*

Die gemeinsamen Wurzeln von BVS Bayern und PSV München reichen bis in die unmittelbare Nachkriegszeit zurück, als es darum ging, den Kriegsversehrten die Möglichkeit zu bieten, wieder Sport zu treiben. Beide hatten den Versehrten- und Para Sport und die zukünftigen Entwicklungen immer im Blick.

Nach dem Umzug des PSV auf das Gelände an der Franz-Mader-Straße im Olympiajahr 1972 wurde sein Engagement für den Para Sport durch die unmittelbare Nachbarschaft der damaligen Bayerischen Landesschule für Blinde intensiviert, und zwischen der Schule, ehrenamtlich engagierten Lehrkräften, Trainer*innen und dem Verein mit seinen idealen Sportmöglichkeiten entstand eine rege und äußerst erfolgreiche Kooperation.

Eine Heimat für den Para Sport

In verschiedenen Trainingsgruppen trainieren hier heute Para Athlet*innen mit unterschiedlichen Leistungsständen vom Breitensport bis hin zum Leistungssport.

Karim Bartsch: „Wir haben eine ganze Para Sport Abteilung, und auch in anderen Abteilungen sind Para Sportler*innen integriert.

Wir sind der Para Leichtathletik Leistungsstützpunkt München für den BVS Bayern und kooperieren entsprechend eng mit Landestrainer Carlos Ávila de Borba. Die Para Athlet*innen trainieren mehrmals in der Woche hier auf dem Gelände.

Anne Heinzl: „Als Schüler*innen von der benachbarten Blindenschule bei uns trainieren wollten, habe ich mich gezielt um sie und ihre speziellen Bedarfe gekümmert.

*«Wir haben eine ganze Para Sport Abteilung, und auch in anderen Abteilungen sind Para Sportler*innen integriert.»*

Auf diese Weise konnte ich einige große Talente entdecken und begleiten, z.B. die beiden Para Ski nordisch Athletinnen Verena Bentele - heute Präsidentin des VdK Deutschland, 12-fache Paralympics Siegerin mit 2x Silber und 2x Bronze, mit 4 Weltmeistertiteln und mehreren Medaillen - und Clara Klug mit einer Bilanz von 2 Bronzemedaillen bei den Paralympics 2018, 3 Weltmeistertiteln im Para Ski nordisch 2019 und Gewinnerin des Biathlon-Gesamtweltcups 2019.

Bis heute trainieren wir im PSV Para Spitzen Athlet*innen – darunter z.B. den Leichtathleten Florian Schnellinger (siehe Interview im SpoKa 2/26).“ Und kürzlich erst belegte die Frame Runnerin Sandra Färber für den PSV beim World Para Athletics Women's Grand Prix im tschechischen Olomouc Rang zwei über 200 Meter und Rang drei über 100 Meter.

Der BVS Bayern freut sich, mit dem PSV München einen zuverlässigen Partner mit idealen Bedingungen für den Para Sport zu haben. Die guten Rahmenbedingungen für Training und Talentsuche sind die besten Voraussetzungen, Para Athlet*innen zu motivieren und auf ihrem sportlichen Weg bis zur Medaillenspitze zu begleiten.

Para Nachwuchs sichern

Heute gibt es im PSV 2 Para Sport Gruppen, eine vom PSV und eine vom BVS Bayern. Bartsch: „Dadurch, dass viele Aktive gemeinsam trainieren, wird es einfacher, und der Austausch untereinander ist für die Athlet*innen enorm wichtig".

Aktuell trainieren hier Sportler*innen mit Sehbehinderung, Rennrollifahrer, Spastiker, Athlet*innen mit Herzfehler, mit geistiger Behinderung, aber auch Hörgeschädigte vor dem Outing, und zwar im Taek Won Do.

Stachowitz und Weidinger sind sich einig: in Zukunft soll der Para Sport im Verein noch weiter gestärkt werden. Spitzentalente, das betont auch Anne Heinzl, entstehen aus dem Breitensport heraus.

Daher muss gezielt nach dem sportlichen Para Nachwuchs gesucht werden, in Schulen, aber auch in Unfallkliniken und Reha Einrichtungen - Stichwort Talentscout, betont Diana Stachowitz.

„Allein 300 sehbehinderte Schüler*innen erhalten aufgrund ihrer Behinderung keinen Sportunterricht", sagt Heinzl. Hier wollen PSV und BVS noch stärker Hand in Hand arbeiten. In Punkto Betreuung der Para Athlet*innen hat Karim Bartsch ohnehin schon großes Know How.

Und wie sieht's aus mit einem Geburtstagswunsch? Die Aschenbahn, sagt PSV Präsident Weidinger, müsste erneuert werden. Der BVS Bayern wird sich an der Finanzierung einer rollstuhlgerechten Tartanbahn beteiligen, verspricht Präsidentin Stachowitz: „Das machen wir".

«Nachdem die Para Sport Lehrgänge in der Akademie zunächst Anschub brauchten, sind inzwischen auch die Wartelisten voll.»

Eine zentrale Rolle spielt dabei laut der BVS Bayern Präsidentin die BVS Bayern Akademie. Immer mehr Lehrkräfte und auch Kita-Mitarbeitende müssen für ein inklusives Sportangebot an Schulen und in Kitas geschult werden. Dafür steht der Verband in enger Kooperation mit den jeweiligen Fachverbänden zur Verschlankung der Ausbildungsmodule.

„Nachdem die Para Sport Lehrgänge in der Akademie zunächst Anschub brauchten, sind inzwischen auch die Wartelisten voll", freut sich Stachowitz. Das zeige, dass auch die Lehrkräfte im Bereich Para Sport an Schulen Handlungsbedarf sehen.

Der BVS Bayern wünscht dem PSV München 100 erfolgreiche sportliche Jahre und die Möglichkeit, den Para Sport immer weiter nach vorne zu bringen, damit die nächsten 100 Jahre genauso stark werden wie die letzten.

red

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

den Geburtstagskindern der Monate Juli bis September

Foto: natural flowers/Pixabay

BVS Bayern und BVSV Nürnberg gratulieren sehr herzlich:

Zum 70sten Geburtstag Frau Bettina Alstede und Herrn Norbert Kottirre und zum 75sten Geburtstag Frau Sylvia Kazmeier, Frau Martina Davis, Frau Petra Spokojny und Herrn Eduard Büttner.

Die allerherzlichsten Segenswünsche gehen an Herrn Hans-Hermann Burmester zum 80sten, an Frau Elisabeth Schwarz, Frau Ute Köppel und Herr Jürgen Hösel zum 82sten und an Frau Ingeborg Schmidt zum 83sten Geburtstag.

Herzlich gratulieren wir zum 85sten Herrn Gerhard Hebendanz sowie Frau Ida Schaller, Frau Karla Bänninger und Herrn Gerfried Fleischmann zum 86sten Geburtstag.

Nur das Allerbeste wünschen wir Frau Rosa Mühlbauer und Herrn Herbert Schwarz zum 87sten und Frau Helene Buchinger zum 88sten.

Wir gratulieren schließlich von Herzen Frau Maria Heimbach zum 95sten Geburstag.

BVS Bayern und der SV Reha Augsburg gratulieren herzlichst

Frau Gerda Fleig zum 80sten und Marianne Rehle zum 90sten Geburtstag.

Der BVS Bayern und die RVSG Rothenburg wünschen ihren Jubilaren der Monate Januar bis März in Muhr am See, Rothenburg ob der Tauber und Weißenburg alles Gute.

Allen Geburtstagskindern im BVS Bayern wünschen wir ein gesundes neues Lebensjahr!

VSV STRAUBING MIT GUTER AUSBEUTE IN KARLSTADT

ID-Kegler kamen mit 2 bayerischen Meistertiteln nach Hause

Foto: Alois Grasl

Dass sich gezieltes und konzentriertes Training auszahlt, zeigte sich bei der diesjährigen Bayerischen Meisterschaft der mentalen Sportler*innen im Kegeln Classic. Der VSV Straubing fuhr mit 8 hochmotivierten ID Kegler*innen und 2 Betreuern den langen Weg nach Karlstadt.

Bei den Damen ging der bayerische Titel in der Meisterklasse in diesem Jahr mit 519 Holz an Bianca Heimerl. Sie siegte klar vor Sanja Hennl mit 503 Holz und der zweiten Straubingerin Steffie Heindl mit 498 Holz.

Bei den Herren der Meisterklasse ging es aus Straubinger Sicht nicht ganz so gut weiter, denn da siegte Matthias Kohlbauer aus Roth mit hervorragenden 581 Holz vor Stefan Zinn aus Erlangen mit 570 Holz. Beim Straubinger Michael Geckeler lief es an diesen Tag nicht optimal, aber mit 555 Holz erkämpfte er sich doch noch den 3.Platz, der zur Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft in Augsburg berechtigt. Einen hervorragenden 5. Platz errang Philipp Gmeiner mit 505 Holz vor Matthias Pletz. Die restlichen Straubinger kamen auf die Plätze.

Nach der Einzelmeisterschaft kam es zum Mannschaftsvergleich unter den Bayrischen Kegler*innen, und hier zeigte sich die mannschaftliche Geschlossenheit der Straubinger. Mit 1987 Holz verteidigte Straubing 1 mit Bianca, Steffie, Michael und Philipp den Titel vom letzten Jahr. Straubing 2 mit Matthias, Thomas, Alex und Korbinian setzte noch einen drauf und wurde mit 1831 Holz Zweiter, vor Neutraubling und Erlangen.

Es war für alle ein langer und anstrengender Tag, da alle noch die 200 Schub absolvierten. Detlef Götz, bayrischer Sportwart für Kegeln vom BVS Bayern, dankte allen Teilnehmer*innen. Sein besonderer Dank galt dem Ausrichter aus Karlstadt für die perfekte Begleitung. Den Teilnehmer*innen, die sich für die Deutsche Meisterschaft in Augsburg qualifiziert hatten, wünschte er alles Gute.

AG/red

BAYERN IST DEUTSCHER MEISTER!

Bayrische mentale Kegler erfolgreich bei der „Deutschen“ in Augsburg

Nach den Erfolgen bei der bayerischen Meisterschaft fuhren die mentalen Kegler*innen sehr selbstbewusst zur Deutschen Kegel-Meisterschaft (Classic) im Juli ins Kegelzentrum am Eiskanal nach Augsburg. Am Freitag war die Mannschaftsleistung gefragt, und die Bayerischen Vereine waren sich einig: wenn wir als Bayernauswahl starten, ist die Chance groß, ganz vorne mitzuspielen.

Es startete Matthias Kohlbauer vom mmm Roth und setzte gleich mit 566 Holz ein Ausrufezeichen. Es folgten Stefan Zinn vom ISG Erlangen mit 508 Holz und Michael Geckeler aus Straubing mit 546 Holz. Den krönenden Abschluss bildete Steffie Heindl, ebenfalls aus Straubing, mit 530 Holz. Lange Zeit sah es nach einen souveränen Sieg für Bayern 1 aus, aber die letzten Kegler Kevin Laser aus Rositz mit 591 Holz und Daniel Hofer von Baden mit 568 Holz machten es noch einmal richtig spannend.

Doch am Schluss ging die Bayerische Rechnung auf: Bayern 1 hatte mit 2153 Holz vor Baden mit 2136 und Thüringen mit 2135 Holz die Nase vorn und wurde „Deutscher Mannschaftsmeister 2026“. Die Auswahl Bayern 2 wurde Fünfter mit 1905 Holz vor Bayern 3 mit 1796 Holz.

Am Samstag beim Einzel wurden die tollen Leistungen vom Vortag leider nur zum Teil bestätigt, wobei das Niveau bei den Herren sehr hoch war. Von den 21 Teilnehmern der MK8 Herren erkegelten 13 über 500 Holz, so dass der 3. Platz mit 561 Holz von Michael Geckeler vom VSV Straubing alle Ehren wert war. Steffie Heindl war mit 532 Holz ebenfalls zufrieden. Großes Pech hatte Bianca Heimerl.

Nach der tollen Mannschaftslistung am Freitag mit 508 Holz wollten am Samstag die Kegel einfach nicht fallen, und so musste sie sich mit 447 Holz mit dem 7. Platz zufriedengeben. Das gleich galt für Stefan Zinn aus Erlangen, der unter die 500 Holz kam, sowie Matthias Kohlbauer aus Roth, der zwar über die 500 Holz kam, aber dem hohen Niveau Tribut zahlen musste.

„Letztendlich aber war es für die Bayerischen und hier vor allem für die Straubinger Kegler*innen ein rundum erfolgreiches Wochenende, mit einem Deutschen Meistertitel und 2 Bronzemedaillen“, freute sich der Niederbayerische BVS Bezirkssportwart Alois Grasl.

AG/red

Foto: Alois Grasl

DER FAVORIT IST WIEDER BAYERISCHER MEISTER

Bayerische Meisterschaft 2026 im Bosseln in Kemnath

Am Samstag, 30. Mai 2026 trafen sich 7 Mannschaften erneut in Kemnath zur Bayerischen Meisterschaft im Bosseln.

Josef Pohl, Abteilungsleiter Bosseln beim BVS Bayern, begrüßte alle Spieler*innen und bedankte sich beim VSV Kemnath, vor allem bei der neuen Vereinsführung, Otto Ackermann (1.Vorstand) und Regina Sommerer (2.Vorstand und Sportwartin), für die Ausrichtung des Turniers.

Zunächst spielten die 7 gemeldeten Mannschaften auf 3 Bahnen „Jede*r gegen Jede*n". Die sich aus diesem Spielmodus ergebenden 7 Durchgänge wurden mit einer kleinen Zwischen- und einer großen Mittagspause absolviert.

Dabei wurde der mehrmalige Bayerische und Deutsche Meister BVRS Cham seiner Favoritenrolle gerecht und holte erneut den Titel des Bayerischen Meisters.

Foto: Cathrin Skandra

«Alles in allem ein wunderschönes, harmonisches Turnier im angenehmen und quasi perfekten Umfeld in Kemnath. Wir kommen gerne wieder.»

Der VSV Straubing 2 kam sehr verdient auf Platz 2. Die Herrenmannschaft des VSV Kemnath sicherte sich knapp Platz 3 vor ihren Vereinskolleginnen.

Günter Herbolsheimer, Abteilungsleiter Boccia und Pétanque im BVS Bayern und Auswerter Bosseln: „Als Gast konnten wir zu unserer Freude Teddy Östreicher, den stellvertretenden Abteilungsleiter der Abteilung Nationale Spiele des DBS, begrüßen."

Zum reibungslosen Ablauf des Turniers trugen, neben dem hervorragend arbeitenden Organisationsteam des VSV Kemnath, auch die Schiedsrichter*innen bei. Heide Roth von der ISG Erlangen, Gabi Macht vom BVRS Cham und Günter Herbolsheimer von der BRSG Neutraubling waren ausschließlich zum Pfeifen angereist. Günter Herbolsheimer, mittlerweile Bundesbeauftragter für Bosseln, übernahm zusätzlich auch die Turnierauswertung.

Josef Pohl bedankte sich nach dem Turnier herzlich bei den Schiedsrichter*innen, Helfer*innen und nochmals beim VSV Kemnath für die Ausrichtung des Turniers, die gute Bewirtung und die perfekte Organisation: „Alles in allem ein wunderschönes, harmonisches Turnier im angenehmen und quasi perfekten Umfeld in Kemnath. Wir kommen gerne wieder."

GH/red

ID-JUDO KADERLEHRGANG VORABINFO

Zur Vorbereitung der Deutschen Meisterschaft der Landesverbände (DVMM) wird am Standort der Meisterschaft beim TSV München-Großhadern am 17.10.2026 ein Kaderlehrgang stattfinden.

Referenten sind Dennis Buttler, Alwin Brenner und weitere Trainer aus den bayerischen Vereinen.

„Mich freut es sehr, dass wir den Kaderlehrgang beim Austragungsort der DVMM durchführen können!", sagt Cayan Kaya, Trainer des HPCA, Augustinum München.

PF/red

Meldungen zur Teilnahme bis 20. September 2026 bei: brenneralwin@gmx.de

«Mich freut es sehr, dass wir den Kaderlehrgang beim Austragungsort der DVMM durchführen können!»

DEUTSCHE MEISTERSCHAFT IM HALLENBOCCIA 2026

Silbermedaille für die RBA Neumarkt

Am 31. Juli und 1.August 2026 fand im oberpfälzischen Weiden die 21. Deutsche Meisterschaft im Hallenboccia statt.

An den Start gingen 19 Mannschaften aus ganz Deutschland, 7 davon aus Bayern. Der Ausrichter BVS Weiden stellte 2 Mannschaften, ebenso wie der VSV Straubing. Der BVSV Regensburg, die BSG Hintereben und die RBA Neumarkt waren jeweils mit einer Mannschaft angereist.

Bayern stellte auch den DBS-Schiedsrichter Adi Beck, den Landesschiedsrichter Christian Friedrich, beide von der RSG Partenstein & Lohr am Main, und 2 DM-Neuschiedsrichter, Reimunda Probst von der BRSG Neutraubling und Sebastian Freyer vom FC Inter 09 Regensburg. Letzterer wurde nach erfolgreich abgelegter theoretischer und praktischer Prüfung zum Bundesschiedsrichter ernannt.

Alois Altendorfer von der BSG Hintereben übernahm in seiner spielfreien Zeit mehrmals den Schiedsrichterposten. Auch die Turnierleitung stammte aus Bayern. Turnierleiter war Teddy Östreicher aus Weiden, und Auswerter war Günter Herbolsheimer aus Neutraubling.

Am Freitag begrüßten zuerst der Beauftragte des DBS, Teddy Östreicher, die Vorständin des Ausrichters, Sabine Birner, der 3. Bürgermeister von Weiden, Jürgen Meyer, sowie die Landtagsabgeordnete Nicole Bäumler die teilnehmenden Mannschaften. Die 19 Mannschaften wurden danach in 2 Gruppen eingeteilt. Die jeweiligen Finalpaarungen wurden überkreuz ausgespielt. Um 11.25 Uhr begannen die Spiele, und bis zum Abend waren 11 Durchgänge der Vorrunde absolviert.

Am Samstag wurden die letzten 4 Durchgänge der Vorrunde, die Überkreuzspiele und die Entscheidungen ausgeführt.

Schon am Ende der Vorrunde stand die RBA Neumarkt als Favorit fest. Sie hatte alle 9 Spiele gewonnen. In der Überkreuzrunde setzten sich die Oberpfälzer (Gerdi Härtl, Holger Bachhofer, Manfred Oder und Heinrich Pechtl) auch gegen die württembergische Mannschaft aus Markgröningen durch und gelangten somit ins Finale.

Allerdings mussten sie sich hier der saarländischen Mannschaft Gersweiler 2, die sie in der Vorrunde mehr als deutlich besiegt hatten, in einem erstklassigen Spiel geschlagen geben und errangen hochverdient die Silbermedaille.

Die Mannschaften aus Weiden errangen die Plätze 6 und 18, der VSV Straubing 9 und 12, der BVSV Regenburg Platz 8 und die BSG Hintereben Platz 10.

Auf der Abendveranstaltung verliehen Sabine Birner, Nicole Bäumler, der Vorsitzende der Abteilung Nationale Spiele des DBS Karl-Heinz Schmid und Teddy Östreicher die errungenen Urkunden und Medaillen.

Östreicher gab kurz darauf seinen Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen bekannt. Günter Herbolsheimer übernimmt ab sofort, vorerst kommissarisch, den Posten als Beauftragter für Hallenboccia beim DBS.

Herbolsheimer: „Ein herzliches Dankeschön dem ausrichtenden Verein aus Weiden, dem Turnierleiter Teddy Östreicher sowie allen Schiedsrichter*innen."

GH/red

Foto: Günter Herbolsheimer

DIE WEITERBILDUNGEN DER BVS BAYERN AKADEMIE+ AUS DER SICHT EINES TEILNEHMERS

Peter Franz, Integrationsbeauftragter BJV, München und Oberbayern und den Spoka Leser*innen durch seine Berichte über ID Judo bekannt, berichtet sehr persönlich über seine Weiterbildung im Mai dieses Jahres:

Foto: Peter Franz

„Die diesjährige Weiterbildung Übungsleiter*in B Sport in der Rehabilitation, Modul Psychiatrie beim BVS Bayern vom 15. bis 17.5.2026 in Erlangen war für mich eine sehr interessante Erfahrung. Es war der erste von drei Ausbildungsabschnitten, und schon am ersten Tag wurde deutlich, wie besonders der menschliche Umgang miteinander in diesem Bereich ist.

In Erinnerung geblieben ist mir vor allem die Frage zu Beginn des Tages: „Wie geht es Euch heute?" Diese einfache Frage hat gezeigt, dass es hier nicht nur um Theorie oder Leistung geht, sondern vor allem darum, Menschen wahrzunehmen und ihnen mit Respekt und Offenheit zu begegnen, sie dort abzuholen, wo sie gerade stehen.

Gerade in unserer heutigen Leistungsgesellschaft geraten viele Menschen allzu leicht unter Druck und verlieren dabei oft das Gefühl für die eigenen Bedürfnisse. Im Unterricht, und zwar sowohl im Praxis- als auch im Theorieteil, wurde außerdem über verschiedene Bewältigungsstrategien gesprochen, die Menschen helfen können, mit psychischen Belastungen besser umzugehen.

«Für mich war diese Weiterbildung zum Übungsleiter-B Sport in der Rehabilitation nicht nur fachlich spannend, sondern auch persönlich sehr bereichernd.»

Sehr beeindruckend fand ich auch die Grundhaltung, dass jeder Betroffene irgendwann zum Experten für seine Erkrankung werden kann. Dieser Blickwinkel hat mir nochmals verdeutlicht, wie wichtig Zuhören, Verständnis und gegenseitige Wertschätzung im Rehabilitationssport sind.

Dabei wurde deutlich, welchen positiven Einfluss Bewegung, besonders Sport mit Anleitung, das Miteinander und feste Strukturen, wie zum Beispiel Trainingszeiten, haben können.

Für mich war diese Weiterbildung zum Übungsleiter-B Sport in der Rehabilitation nicht nur fachlich spannend, sondern auch persönlich sehr bereichernd. Nun stehen noch der Online Teil und die abschließende Einheit mit Lehrprobe an.

Ich bin gespannt auf die Übungseinheiten meiner Mitteilnehmer*innen und die weiteren Inputs der beiden Referenten C. Rinnert und T. Bauer vom Team BVS Bayern Akademie+."

PF/red

Anzeige

pohlig ottobock.care

Gemeinsam stark.

Individuelle Hilfsmittel für Sportlerinnen und Sportler jeden Alters.

+49 861 70 85 200 · www.pohlig.net

MEDIZIN AKTUELL

In dieser Ausgabe von Medizin Aktuell schreibt Landessportarzt Dr. Klaus Pfaffenberger über den Radsport unter dem Blickwinkel der Sportmedizin.

Während das Fahrrad in meiner Kindheit in den 1960er Jahren noch das Fortbewegungsmittel für kleine Leute war, die sich kein Auto leisten konnten, liegt Radfahren inzwischen voll im Trend, und das zu Recht, wie ich meine. Schließlich ist es eine äußerst umweltfreundliche Art, sich fortzubewegen, die zudem auch noch gut für Fitness und Gesundheit ist und sich ins Alltagsleben integrieren lässt.

Die technische Entwicklung auf dem Fahrradsektor ist enorm. Von einem einfachen Fortbewegungsmittel für arme Leute kann heute absolut nicht mehr die Rede sein. Während in meiner Kindheit einfache Fahrräder ohne Gangschaltung mit Stempelbremse am Vorderrand üblich waren, kann man heute für ein gutes E-Bike locker einen stolzen fünfstelligen Betrag hinlegen.

Historische Entwicklung der Fahrräder

Erfunden wurde das Fahrrad 69 Jahre früher als das Automobil, nämlich im Jahr 1817 vom badischen Forstbeamten Karl Drais in Mannheim, bezeichnenderweise im gleichen Ort, in dem auch die Ursprünge des Automobils liegen, seinerzeit noch als hölzerne Laufmaschine, die mit den Füßen angetrieben wurde. Im Jahr 1861 wurden vom Franzosen Pierre Michaux und seinem Sohn die Fahräder mit Pedalen am Vorderrad ausgerüstet (Tretkurbel-Velociped). Es gab aber noch keinen Kettenantrieb mit Übersetzung, wodurch die Geschwindigkeit limitiert war.

Um höhere Geschwindigkeiten zu erreichen, kam deshalb 1870 das unhandliche Hochrad auf den Markt, mit einem extrem großen Vorderrad. 1885 entwickelte John Kemp Starley das erste Sicherheitsniederrad mit Kettenanrieb und gleich großen Rädern, was dem heutigen Fahrrad schon sehr ähnlich war. Im Jahr 1880 erfand John Boyd Dunlop den Luftreifen, der das Fahren deutlich komfortabler machte.

Gangschaltungen wurden in ihren Anfängen bereits im späten 19. Jahrhundert entwickelt, und für die Kettenschaltung meldete der Franzose Jean Loubeyre bereits am 15.2.1895 ein Patent an. Der Durchbruch für die Nabenschaltung kam durch den deutschen Hersteller Fichtel & Sachs im Jahr 1924 mit der legendären Torpedo 3 Gang Nabe, die jahrzehntelang im Einsatz war.

Obwohl die Erfindung eigentlich schon sehr alt war, kamen Gangschaltungen erst relativ spät flächendeckend (Ende 1960er und 1970er Jahre) zum Einsatz. Sie galten lange Zeit als unsportlich und wurden von den Rennveranstaltern verboten. Erst 1937 wurde die Kettenschaltung offiziell bei der Tour der France zugelassen. Zuvor mussten die Fahrer am Berg absteigen, das Hinterrad ausbauen und umdrehen, um so ein anderes Ritzel nutzen zu können.

In den 1970er Jahren kamen als Statussymbol für Jugendliche die BMX-Fahrräder auf (auch Bonanzarad oder Highriser genannt), mit Federung, hohem Lenker und Bananensattel.

Heute gibt es eine Vielzahl moderner Fahrrad Typen: Alltags- und Stadträder wie das Citybike, welches eine bequeme aufrechte Sitzposition bietet, das etwas sportlichere Trekkingrad für Alltag und längere Touren und das Faltrad oder Klapprad, ideal für Reisen.

Für den sportlichen Einsatz gibt es das klassische Rennrad für hohe Geschwindigkeiten auf glatten Straßen. Es ist leicht und hat einen tiefen Lenker. Das Mountainbike (MTB) ist gemacht für unbefestigte Wege und Berge. Es hat dicke Profilreifen und eine starke Federung. Das relativ neue Gravelbike ist ein sportliches Rad für Schotterwege und Waldwege.

Es verbindet die Schnelligkeit eines Rennrades mit breiteren Reifen und eignet sich somit auch fürs Fahren abseits von glatten asphaltierten Straßen. Das Singlespeed ist ein leichtes Fahrrad ohne Gangschaltung, das besonders für den Stadtverkehr geeignet ist.

Als Spezialfahrräder gibt es das Lastenrad (Cargo Bike) zum Transport von Kindern, Tieren und für Einkäufe, sowie das in letzter Zeit zunehmend verbreitete und durch einen Elektromotor unterstützte E-Bike (Pedelec). Die ersten E-Bikes gab es zwar schon Mitte der 1990er Jahre. Einen richtigen Verkaufsboom gab es aber erst in der Corona-Zeit um 2020. Heute sind E-Bikes die meistverkauften und genutzten Fahrräder.

Gesundheitsfördernde Aspekte des Radfahrens

Mit dem Radfahren ist es ein wenig so wie mit dem Skilanglauf: Man kann es sehr variantenreich von gemütlich bis hochsportlich betreiben, worauf schon die Vielzahl von Fahrrad-Typen schließen lässt.

Richtig eingesetzt hat es enorme Vorteile für die Gesundheit:

- Das Herz-Kreislaufsystem wird gestärkt
- Der Blutdruck sinkt
- Das Risiko für Herzinfarkte und Schlaganfälle nimmt ab
- Radfahren ist etwa im Vergleich zum Joggen deutlich gelenkschonender
- Die Muskeln, besonders von Beinen, Po und Rumpf, werden gekräftigt
- Radfahren hat einen positiven Einfluss auf den Stoffwechsel: Es verbrennt Kalorien, hilft beim Abnehmen und senkt das Diabetes Typ 2-Risiko

Radfahren hat aber auch geistige und mentale Vorteile:

- Stressabbau durch Reduktion des Stresshormons Cortisol
- Glücksgefühle durch Ausschütten von Endorphinen
- Gute Sauerstoffversorgung des Gehirns und damit bessere Konzentration

Risiken des Radfahrens

Sturz:

Akute Verletzungen durch Stürze sind leider sehr häufig. Klassische Radfahrer-Verletzungen sind Handgelenks- und Unterarm-Frakturen, z. B. Radiusfrakturen (die ich auch schon einmal erlitten habe), Clavikulafrakturen, Schulterluxation und, besonders gefürchtet, Kopfverletzungen, die leider nicht selten tödlich enden.

Fotos: pixabay.de, magnific.com

Die beste Prophylaxe ist natürlich vorsichtiges Fahren, möglichst auf Radwegen und nicht im Straßenverkehr. Grundsätzlich sollte man nie ohne Helm fahren, auch wenn das bei uns noch nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. Auch sollte man die Promille-Grenze von 1,6 Promille nicht unbedingt ausreizen.

Glücklicherweise entwickelt sich in den letzten Jahren die Infrastruktur für Fahrradfahrende zunehmend positiv mit immer mehr gut ausgebauten Radwegen, da auch von der Politik die Vorteile des Fahrrads als Fortbewegungsmittel erkannt worden ist.

Überlastungsschäden:

Weniger dramatisch als Stürze sind Überlastungsschäden, etwa an Knie und Sehnen durch falsche Sitzposition, und Verspannungen und Bandscheiben-Reizungen in Nacken und Rücken durch lange starre oder überstreckte Sitzhaltungen. Unangenehm sind durch dauerhaften Druck auf den Lenker Taubheitsgefühle mit Kribbeln im Sinne eines Karpaltunnelsyndroms oder Ulnaris-Syndroms.

Im Sitz und Intimbereich kann es zu Wundscheuern, Taubheit oder Druckschmerzen durch unpassende Sattelformen oder falsche Sattelneigung kommen. Den aufgeführten Überlastungsprozessen kann man bei modernen Fahrrädern durch korrekte Einstellung der Sitzposition und geeignete Materialien in der Regel gut vorbeugen.

Richtig angewendet, kann man festhalten, dass Fahrradfahren einen hohen gesundheitsfördernden Wert hat und auch gesellschaftspolitisch als Fortbewegungsmittel enorme Vorteile mit sich bringt. In diesem Sinne sollte es dringend weiter unterstützt werden.

KP/red

Literatur:

ADFC / April 2026
Max Ruck u.a.: Mit dem Rad durch zwei Jahrhunderte 1979
Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin 2026

DER VIELSEITIGE

Reinhard Wolf hilft, wo er nur kann – in verschiedenen Ehrenämtern

Um anderen Menschen zu helfen, hat Reinhard Wolf gleich mehrere Ehrenämter inne: Beim VdK-Kreisverband Coburg engagiert er sich als Pflegebegleiter, Berater für Barrierefreiheit und VdK-Lotse. Außerdem ist er Wohnberater und Mitglied des Seniorenbeirats der Stadt Coburg.

2012 trat der heute 77-Jährige dem VdK bei. Da ihm der Kreisverband – damals noch unter der Leitung von Geschäftsführer Thomas Steinlein – bei seinem Renteneintritt sehr geholfen hatte, wollte er etwas zurückgeben. Also informierte er sich über die verschiedenen Ehrenämter beim VdK. „Ich habe lange überlegt, was ich machen möchte", erzählt er. Schließlich entschied er sich für den VdK-Pflegebegleiter, auch weil es damals seiner Mutter zunehmend schlechter ging und er das Wissen aus dem Seminar gut gebrauchen konnte.

Viel Wissen nötig

Der erste Pflegebedürftige, den er regelmäßig besuchte, war ein älterer Herr im Rollstuhl. „Mir ist gleich aufgefallen, wie viel man wissen muss, wenn man eine Behinderung hat", sagt er. Beispielsweise, wenn man ein Hilfsmittel von der Krankenkasse benötigt oder einen Antrag stellen will.

Um andere in diesen Situationen unterstützen zu können, ließ sich Wolf in einem VdK-Seminar zum Lotsen ausbilden. In diesem Ehrenamt arbeitet er eng mit Kreisgeschäftsführerin Maria Wagner und ihrem Team zusammen. Er unterstützt die Ratsuchenden in allen Fragen über das Sozialrecht hinaus, zu denen der VdK nicht beraten darf. Beispielsweise, wenn eine Person eine Selbsthilfegruppe sucht oder Leistungen beantragen will, für die der VdK nicht zuständig ist.

Wolf ist als VdK-Lotse sowohl für Mitglieder als auch für Nichtmitglieder da. Menschen, die körperlich nicht oder nicht mehr in der Lage sind, in die Geschäftsstelle nach Coburg zu kommen, besucht er auf Wunsch auch zu Hause. Fragen zum Pflegegrad, Grad der Behinderung oder zur Vorsorgevollmacht gehören für ihn zum Gespräch dazu, denn viele Menschen wissen nicht, was ihnen zusteht oder wie sie vorsorgen können. Auch mit barrierefreiem Wohnen und Zuschüssen kennt er sich aus. Braucht eine Person sozialrechtliche Beratung, kümmert er sich um einen Termin in der VdK-Kreisgeschäftsstelle. „Wenn jemand Hilfe benötigt, bin ich für sie oder ihn da", so Wolf. „Ich bin ein Macher, ich kann nicht anders."

Jedesmal dazugelernt

2017 absolvierte Wolf auf Empfehlung von Steinlein noch ein Seminar für das Ehrenamt des VdK-Beraters für Barrierefreiheit. In dieser Rolle setzt er sich aktiv für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung ein, indem er Barrieren vor Ort aufspürt, fotografiert, beschreibt und das Protokoll an die

Reinhard Wolf (links) mit dem bayerischen Innenminister Joachim Herrmann bei der Verleihung des Ehrenzeichens des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste im Ehrenamt. Foto: Timm Schamberger/Bayerische Staatskanzlei

Verantwortlichen in den Kommunen überreicht. „Seither bin ich in allen drei Bereichen für den VdK tätig", berichtet der 77-Jährige. „Bei jedem Ehrenamt habe ich viel dazugelernt."

Doch damit nicht genug: 2018 erfuhr Wolf über die Tageszeitung, dass die Stadt Coburg einen Wohnberater sucht. „So etwas mache ich doch auch schon für den VdK", dachte er, bewarb sich – und wurde genommen. 2020 wurde er außerdem in den Seniorenbeirat der Stadt gewählt und im Frühjahr dieses Jahres für weitere sechs Jahre im Amt bestätigt.

Dankeschön als Lohn

„Ich mag es, gebraucht zu werden", betont er. „Als Lohn reichen mir ein Lächeln und ein Dankeschön." So hat er beispielsweise einem Rollstuhlfahrer geholfen, sein Haus barrierefrei umzubauen, indem er einen Plattformlift installieren ließ. Zusammen mit seiner Frau, die auch VdK-Pflegebegleiterin ist, kümmert er sich schon seit einigen Jahren um eine schwerbehinderte Frau. Er füllt für sie zum Beispiel Antragsformulare aus und kauft ein.

Weil er seit vielen Jahren in mehreren Ehrenämtern aktiv ist, hat er kürzlich das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste im Ehrenamt erhalten. Eigentlich wollte er die Verleihung nicht besuchen, weil er solche Veranstaltungen nicht mag. „Dann hat meine Tochter die Einladung gesehen und mich einfach angemeldet", erzählt Wolf. Zusammen mit seiner Frau besuchte er den Festakt in Nürnberg und war begeistert. „Ich hätte wirklich etwas versäumt, wenn ich nicht hingegangen wäre."

VdK-Kreisgeschäftsführerin Maria Wagner freut sich, dass Reinhard Wolfs Einsatz für andere gewürdigt wurde. „Ihm liegt das Wohl seiner Mitmenschen sehr am Herzen", betont sie. Durch seine jahrelange Erfahrung und die gute Vernetzung mit den örtlichen Behörden habe er auch VdK-übergreifend so manches Problem lösen können. „Er ist einer der engagiertesten Ehrenamtlichen in unserem Kreisverband. Ich hoffe, dass er bei bester Gesundheit weiterhin viel Spaß am Ehrenamt hat und wir noch lange auf ihn zählen können", so Wagner.

Annette Liebmann

Beim VdK Bayern sind rund 12 500 Ehrenamtliche in etwa 1800 Ortsverbänden aktiv. Haben Sie auch Lust, sich beim VdK zu engagieren? Beim VdK-Ressort „Ehrenamt" können Sie sich informieren.

Telefon: (089) 2117-111 (Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr, Donnerstag von 14 bis 16 Uhr)
E-Mail: ehrenamt@by.vdk.de
Internet: by.vdk.de/ehrenamt

FAMILIE KÄMPFT UM MEHR BETREUUNG

Bezirk streicht Teilhabeleistung zusammen – Zwischenerfolg dank VdK

Beim kostenlosen Beratungstelefon „Leben mit Behinderung" des VdK Bayern rufen immer mehr verzweifelte Eltern an, weil die Schulbegleitung ihrer Kinder nicht mehr bezahlt werden soll. Für den Nachwuchs schränkt dies die Teilhabe ein, und die Familien kommen so an die Grenzen ihrer Belastbarkeit.

Wenn Maria Meinhard* zufrieden ist, lächelt sie und steckt alle anderen damit an. Es herrscht eine friedliche Stimmung in der Dachgeschosswohnung der Familie in Bad Tölz. Den schönen Blick auf die Berge können ihre Eltern jedoch kaum genießen. Rund um die Uhr müssen sie ihre 15-jährige Tochter betreuen. In erster Linie macht dies Mutter Magdalena. Sie schläft auch nachts neben Maria. Der Vater muss seinem Beruf nachgehen.

Das Mädchen hat eine seltene Autismus-Erkrankung. Sie ist zwar so groß wie gleichaltrige Jugendliche, ihre körperlichen und geistigen Fähigkeiten bleiben aber auf dem Stand eines Säuglings. Sie kann nicht sprechen, nicht essen, ihre Arme und Hände nicht kontrollieren, nicht allein laufen und trägt Windeln. Für jede Kleinigkeit benötigt sie Hilfe. Wenn ihr etwas nicht passt, schreit sie stundenlang. Das kommt leider oft vor, zum Beispiel, wenn sie nicht ihren gewohnten Tagesablauf hat und ihre Freundinnen nicht sieht.

In den vergangenen neun Jahren sah ihr Tagesablauf an Schultagen so aus: Um 7.30 Uhr wurde sie vom Kleinbus vor der Haustür abgeholt und zum sonderpädagogischen Förderzentrum gebracht. Mittags wechselte sie in eine heilpädagogische Tagesstätte. Am späten Nachmittag brachte sie der Bus nach Hause. Ihre individuelle Schulbegleiterin war immer bei ihr und kümmerte sich um alles: Sie fütterte sie, wechselte die Windeln und beruhigte Maria, wenn sie einen Schreianfall hatte.

Die 15-Jährige fühlt sich wohl in der Tagesstätte. Dort hat sie auch ihre beste Freundin. Doch seit kurzem will der Bezirk die Schulbegleiterin nur noch für den Vormittag im Förderzentrum bezahlen. Die Begleitung würde damit wegfallen. Für die Eltern, insbesondere für die Mutter, würde dies bedeuten, dass sie sich noch mehr um die Betreuung ihrer Tochter kümmern müssen. Marias Teilhabe würde dadurch deutlich eingeschränkt.

Betreuung vorläufig gesichert

Kristian Müller, Geschäftsführer der VdK-Kreisgeschäftsstelle in Bad Tölz, vermutet Sparmaßnahmen hinter den gekürzten Leistungen. Nachdem der Bezirk Oberbayern die Individualbetreuung nicht mehr weitergewährte, legte die Familie mit seiner Unterstützung Widerspruch dagegen ein. Da der Bezirk nicht schnell genug darüber entschieden hatte, legte der VdK einstweiligen Rechtsschutz beim Sozialgericht München ein – und das mit Erfolg. Darin wies Kristian Müller auf die Dringlichkeit hin. Denn die Tagesstätte hält den Platz für Maria nur einen Monat lang frei.

Das Sozialgericht entschied zugunsten der Familie und verpflichtete den Bezirk, die Kosten zunächst weiter zu gewähren oder eine entsprechende Ferienbetreuung zu finanzieren. Damit ist die Betreuung zumindest für die Zeit der Schul-Sommerferien gesichert. Die endgültige Entscheidung fällt dann im Hauptsacheverfahren. Wäre die Entscheidung so nicht gefallen, hätte das Mädchen nicht mehr in die Einrichtung gehen können. Für ihre Eltern wäre das extrem schwierig gewesen. „Um emotional stabil zu bleiben, muss sie unter Gleichaltrigen sein. Das hat auch ihre Ärztin im Gutachten geschrieben", sagt ihre Mutter.

Würde die Nachmittagsbetreuung wegfallen, wüsste sie langsam nicht mehr weiter, sagt Magdalena Meinhard. „Maria kommt nie zur Ruhe." Ständig fordere sie ihre ganze Aufmerksamkeit. Wenn ihre Tochter ganze Nächte durchschreit und sie selbst deshalb kaum schlafen kann, „kriege ich morgens die Augen nicht mehr auf". Erschöpft sagt sie: „Wir sind psychisch und körperlich fast am Ende." Auch Marias älterer Bruder hatte keine Kindheit wie seine Freunde. Die Familie konnte nur selten in den Urlaub fahren, weil sich Maria wegen ihrer Erkrankung im Zug oder Restaurant unwohl fühlt. Nun studiert er in München und versucht, sein eigenes Leben zu leben.

Die bayerische Staatsregierung und die Bundesregierung wollen Individualbegleitungen einsparen und stattdessen mehrere Kinder und Jugendliche von einer Person gemeinsam betreuen lassen – „Pooling" heißt das. Das Pooling kann laut VdK sinnvoll sein. In diesem Fall kritisiert der Verband das aber. „Für viele junge Menschen, insbesondere für Kinder mit hohem und spezifischem Unterstützungsbedarf, ist eine individuell zugeschnittene Hilfe unverzichtbar", sagt Jan Gerspach, Ressortleiter „Leben mit Behinderung" beim VdK Bayern. „Dazu gehören Kinder mit Autismus, die sich nicht einfach auf neue Assistenzen einstellen können, oder Jugendliche mit Mehrfachbehinderung."

Magdalena Meinhard ist froh, dass der VdK sich für Maria einsetzt und den vorläufigen Erfolg erzielen konnte. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialverbands „versuchen alles, um den Menschen zu helfen", sagt sie. Sie hat auch schon Freunde und Verwandte für den VdK geworben. Jetzt hofft sie natürlich auf einen Erfolg des Einsatzes für Maria. Ans Aufgeben denkt sie nicht: „Wir kämpfen weiter!"

Sebastian Heise

*Name von der Redaktion geändert

VdK-Beraterinnen und -Berater unterstützen Menschen in sozialer Not. Foto: Sozialverband VdK

FAST SCHON FAMILIENTRADITION

Die Eltern lernten sich bei inklusiven VdK-Freizeiten kennen – inzwischen nimmt die Tochter teil

Vor mehr als 20 Jahren lernten sich Gitte Oberleitner und André Jooß bei einer inklusiven Kinderfreizeit des VdK Bayern kennen. Beide engagierten sich ehrenamtlich als Freizeitbegleiterin und -begleiter. Sie heirateten und gründeten eine Familie. Mittlerweile nahm ihre Tochter an der VdK-Kinderfreizeit teil.

Auch André Jooß war schon als Kind bei den VdK-Freizeiten mit dabei. Mehrere Jahre verbrachte er in den Sommerferien eine Woche mit gleichaltrigen Kindern mit und ohne Behinderung sowie den ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleitern in den Bergen. Es gab Spiel, Spaß, viele Abenteuer und eine starke Gemeinschaft.

Als er für die Kinderfreizeiten zu alt war, meldete er sich als Freizeitbegleiter an und ließ sich vom VdK schulen. Damals arbeitete er bereits als Gärtner und nahm jedes Jahr Urlaub, um mitfahren zu können. 2003 nahm er wieder an einem Vorbereitungsseminar teil und traf dort erstmals Gitte Oberleitner, die damals noch zur Schule ging.

In unterschiedlichen Teams

„Wir waren in unterschiedlichen Teams und haben uns noch nicht richtig wahrgenommen", erinnert sich Gitte, die mittlerweile Oberleitner-Jooß heißt. Erst ein Jahr später haben sie sich bei einem Vorbereitungsseminar in Gauting wiedergetroffen, und diesmal funkte es. Seither sind die beiden zusammen.

Das war nicht immer einfach. Gitte Oberleitner-Jooß kommt aus dem Landkreis Augsburg, André Jooß aus dem vier Stunden entfernten Landkreis Haßberge in Unterfranken. „Ich war damals gerade fertig mit der Fachoberschule und bin erst einmal ein Jahr ins Ausland gegangen", erzählt Gitte Oberleitner-Jooß.

Danach begann sie eine Ausbildung in Neuburg an der Donau und brach diese nach einiger Zeit ab. Etwas einfacher wurde es, als sie in Bayreuth eine Ausbildung zur Förderlehrerin machte, weil sich dadurch die Fahrzeit wesentlich verkürzte.

Gitte Oberleitner-Jooß ist in diesen Jahren noch mehrere Male als Begleiterin bei den VdK-Freizeiten mitgefahren. Auch André Jooß ist einmal eingesprungen, obwohl er damals schon die elterliche Gärtnerei leitete. Gemeinsam waren sie jedoch nie auf einer Kinderfreizeit.

Hochzeit in den Bergen

2013 heiratete das Paar im oberbayerischen Aschau. Im nahegelegenen Inzell hatte der VdK in den 1990er- und 2000er-Jahren zweimal jährlich seine Ferienwochen veranstaltet. Diesen Ort haben beide in guter Erinnerung. „Der VdK ist ein fester Bestandteil in unserem Leben. Wir wollten in den Bergen heiraten, weil wir dort eine tolle Zeit hatten", erklärt Gitte Oberleitner-Jooß.

In diesem Sommer nahm Tochter Zoé an der VdK-Kinderfreizeit in Wartaweil am Ammersee teil. „Wir haben immer wieder darüber gesprochen, dass wir auch unseren Kindern die Teilnahme ermöglichen wollen, weil es für uns damals so ein schönes Erlebnis war", berichtet André Jooß. „Wir hatten Glück, dass wir noch einen Platz bekommen haben." Auch eine Klassenkameradin von Zoé ist mit dabei.

Im Schullandheim Wartaweil machten 25 Kinder von 9 bis 14 Jahren eine Woche lang Ausflüge und Spiele, gingen Eis essen und erlebten jede Menge Action. Begleitet wurden sie von jungen Ehrenamtlichen – so wie früher das Ehepaar Jooß.

Annette Liebmann

Gitte Oberleitner-Jooß (links) und ihr Mann André (rechts) mit Tochter Zoé (Zweite von rechts) und Sohn Levi. Foto: privat

EM-GOLD UND ZWEI BRONZEMEDAILLEN FÜR BAYERNS PARA-RADSPORTLER

Mit einem Europameistertitel und zwei Bronzemedaillen kehrten die bayerischen Para Radsportler von den Europameisterschaften im italienischen Maniago (11. bis 14. Juni) zurück.

Damit setzten die Athlet*innen des BVS Bayern beim ersten großen Saisonhöhepunkt ein deutliches Ausrufezeichen. Für den goldenen Moment sorgte C5-Fahrer Jakob Klinge am letzten Wettkampftag. Nachdem er im Zeitfahren das Podium auf Rang 4 noch knapp verpasst hatte, zeigte er im Straßenrennen eine starke Leistung und wurde überraschend Europameister.

Sein Erfolgsrezept war dabei ebenso einfach wie wirkungsvoll: „Fokus und cool bleiben." Unterstützt wurde Klinge dabei von seinem bayerischen TeamkollegenKai Moser, der mit seiner engagierten Fahrweise entscheidend zum Rennausgang beitrug. Moser belegte in den Rennen zweimal Rang 12.

In der Handbike-Klasse H2 bestätigte Manuel Scheichl seine konstant starken Leistungen der vergangenen Jahre. Nach Bronze im Zeitfahren belegte er im Straßenrennen einen hervorragenden vierten Platz und verpasste eine weitere Medaille erst im Zielsprint denkbar knapp.

«Fokus und cool bleiben.»

„Die Medaille bedeutet mir sehr viel, denn die H2-Konkurrenz ist sehr stark", erklärte Scheichl. „Leistungsmäßig konnte ich mich in dieser Saison nochmals steigern. Für die Weltmeisterschaften nehme ich mir vor, erneut im vorderen Feld mitzufahren."

Für die zweite Bronzemedaille aus bayerischer Sicht sorgte Landestrainer und Routinier Michael Teuber. Der C1-Fahrer sicherte sich im Zeitfahren Rang drei und unterstrich damit einmal mehr, dass er auch weiterhin zur europäischen Spitze gehört. Im Straßenrennen fuhr er mit der Spitzengruppe in Ziel und landete auf Rang 6.

Besonders zufrieden zeigte sich Teuber jedoch mit der Gesamtleistung des bayerischen Teams: „Im Weltcup haben die Motoren noch etwas gestottert. Jakob und Manuel hatten sich Erkältungen eingefangen und konnten nicht einmal alle Rennen bestreiten. Zur Europameisterschaft, dem Höhepunkt der ersten Saisonhälfte, waren jedoch alle in Top-Form und haben abgeliefert. Das ist eine tolle Bestätigung für die geleistete Arbeit."

Mit Gold, zweimal Bronze und weiteren starken Platzierungen blickt das bayerische Team nun optimistisch auf die Weltmeisterschaften im September in Huntsville/USA.

MT/red

Fotos: Drew Kaplan

PARA SCHWIMMEN

Vier Wochen, drei Trainings, 30 Teilnehmer*innen aus fünf Landesverbänden – von Einsteiger bis Bundeskader

Mit drei Trainingsangeboten in einem Monat stellten die Para Schwimmer*innen des BVS Bayern Landeskaders eine weitere Bestmarke auf.

Beim TSV Freising reisten zum Leistungs-, Nachwuchs- und Sichtungswochenende mit Christine Zähringer und Moritz Zubek Mitte Juni erfahrene und neue Schwimmer*innen an und lernten sich kennen. Die gemischte Gruppe setzte sich aus Kadersportler*innen, Newcomern, Gästen aus Baden-Württemberg und Kindern, die erstmals zur Sichtung eingeladen waren, zusammen.

Neben vier Wasser-, zwei Athletikeinheiten und einem Workshop wurde an diesem Wochenende besonders viel Wert auf den Erfahrungsaustausch gelegt.So kamen z.B. erstmals vier Schwimmer (von Jahrgang 2019 bis 2008) zusammen, die alle trotz Beinprothese Schwimmsport betreiben.

Die Wege zu Fuß zwischen Unterkunft, Trainingsstätten und zum Essen wirkten sich sehr vorteilhaft auf die Kommunikation aus.

Am Landesstützpunkt in Nürnberg erweiterten junge Athlet*innen bei einem Messplatztraining mit Christian Balaun, Susanne Jedamsky (DBS BT Nachwuchs) und Michael Pechtl (DBS BT Diagnostik) ihre Basiskenntnisse, während die höheren Kader an ihrem „Feintuning" arbeiteten.

In Nürnberg durften die Aktiven an der reichen Erfahrung von Michael Pechtl teilhaben, der analytisch biomechanische und hydrodynamische Optimierungspotenziale mit den Teilnehmer*innen im Wasser erarbeitete.

Eine Woche später trainierten ausgewählte Para Schwimmer*innen der DBSJ aus Berlin, Sachsen und Hessen mit den bayerischen Para Schwimmer*innen am

Landesstützpunkt in Nürnberg mit dem Trainer*innenteam Susanne Jedamsky (DBS), Christian Balaun, Moritz Zubek, Annalena Tank und Diana Iljinich (alle BVS Bayern) an ihrer Vielseitigkeit im Wasser und an der Beweglichkeit und Kräftigung im Landtraining. Die Kombination über die Grenzen der Bundeländer hinweg fand viel positive Resonanz bei den Schwimmer*innen. Im theoretischen Teil wurden die (Frühstücks-) Ernährung sowie die Einführung in unterschiedliche Belastungsstufen im Training thematisiert.

CB/red

Bayerische Meisterschaften im Para Schwimmen zum Saisonabschluss

Am ersten Wochenende im Juli reisten die Para Schwimmer*innen des BVS Bayern bei Kaiserwetter nach Donauwörth, um integriert im Rahmen der Bezirksveranstaltung des Schwimmverbands Bezirk Schwaben die Sommermeisterschaft im Freibad auszutragen.

Der Wettkampf ist Bestandteil der National Series des DBS. Parallel fanden in den meisten Bezirken in Bayern ebenfalls die Bezirksentscheide statt, an denen einige Schwimmer*innen des BVS für ihren Heimatverein im eigenen Bezirk ins Becken gingen.

16 Aktive des BVS und die Gäste aus Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein trugen im Wasser den Mehrkampf um die offenen bayerischen Titel aus. Nach vielen spannenden Rennen und Bestzeiten standen zum Wettkampfende die Sieger*innen in drei Mehrkampfwertungen fest.

CB/red

Offene Bayerische Meister*in (2012 und jünger):

1. Mertens, Linnea 2013 TSV Trittau 1.177 Punkte
2. Dechant, Marian 2012 Team Bayern 997 Punkte
3. Schönwald, Jasmin 2015 Team Bayern 605 Punkte
4. Cantarellas, Noemie 2014 Team Württemberg 602 Punkte
5. Billmann, Nina 2013 Team Bayern 500 Punkte

Offene Bayerische Meisterin (2011 und älter):

1. Schroth, Lavinia 2009 Team Bayern 2.587 Punkte
2. Müller, Pauline 2010 Team Bayern 1.862 Punkte
3. Jungkuntz, Lilli Beate 2005 Team Bayern 1.854 Punkte
4. Schöll, Moana 2011 Team Bayern 1.756 Punkte
5. Neubert, Susann 1984 Team Bayern 1.656 Punkte
6. Menninger, Lea 1996 Team Bayern 1.291 Punkte

Offener Bayerischer Meister (2011 und älter):

1. Liebermann, Lucas 1998 Team Württemberg 2.211 Punkte
2. Omerbasic, Alisan 2010 Team Bayern 1 688 Punkte
3. Burkardt, Dorian 1997 Team Bayern 1 363 Punkte
4. Peutler, Johann 1964 Team Bayern 1 116 Punkte

PARA SCHWIMMEN

Saisonabschluß beim gemeinsamen Kadertraining von BVS Bayern und WBRS in Stuttgart

Der BVS Bayern war mit fünf Aktiven zum Kadertraining bei den Kolleginnen in Stuttgart und Bad Cannstatt.

Mit 12 Teilnehmer*innen und zwei Sichtungsgästen aus verschiedensten Startklassen hatte das Trainerinnenteam ein breites Feld für Aufgaben, Korrekturen und Leistungsabfragen. Für die Schwimmer*innen standen diesmal 5 Trainer*innen am Beckenrand, ergänzt durch zwei Hospitanten aus dem DSV, die das Training im Para Schwimmen näher kennenlernen wollen. Die Sportstätten wechselten zwischen dem Mombach-Bad des SV Bad Cannstatt und dem Sportbad Neckarpark.

Somit war für die unterschiedlichen Trainingssituationen jeweils ein geeignetes Umfeld auf der 25 bzw. 50m Bahn verfügbar. Bei ausgelassener Stimmung zum Saisonende lernten sich die Aktiven besser kennen und absolvierten neben dem Beckentraining in der Athletik koordinative Herausforderungen und kräftigende Aufgaben.

Ein gemeinsames Abendessen in der Cannstätter Innenstadt rundete die Kombimaßnahme gelungen ab. Die Teilnehmer*innen nehmen als Hausaufgaben für ihr Heimtraining zahlreiche technische Korrekturen aus dem Team mit, und wir freuen uns auf ein Wiedersehen im Herbst zum nächsten Wettkampf.

CB/red

Fotos: BVS Bayern

INKLUSIVES ZEITFAHREN IN LEERSTETTEN

Auf einem flachen 19,6-Kilometer-Kurs in Leerstetten, ausgerichtet vom RC Herpersdorf, fand ein vielseitiges und inklusives Zeitfahren für bayerische Para-Cycler*innen statt.

Gefahren wurde mit unterschiedlichen Sportgeräten in mehreren Wertungskategorien. Bei den Tandems wurden Männer- und Frauentandems mit einem Faktor zusammengelegt. Es siegte Julian Winter vor Johanna Recktenwald und Timo Kleinwächter (alle RC Herpersdorf).

«Eine rundum gelungene und inklusive Veranstaltung des RC Herpersdorf, herzlichen Dank an alle Beteiligten.»

In der Solorad-Kategorie (C-Klassen) gewann Lukas Reissig vor Christian Betz (beide RC Herpersdorf) und Kurt Lallinger (RC Concordia München).

Bei den Handbikes setzte sich Elmar Sternath (RSLC Holzkirchen) vor Jörg Schneider und Bernd Kohler durch. In der Frauenwertung siegte konkurrenzlos Kerstin Able. Ebenso ohne Konkurrenz gewann in der Dreiradklasse Thomas Neuhäuser.

Landestrainer Michael Teuber: „Eine rundum gelungene und inklusive Veranstaltung des RC Herpersdorf, herzlichen Dank an alle Beteiligten."

MT/red

ERFOLGREICHE PREMIERE FÜR DEN SEGELCLUB PRIEN BEI DER EUROPAMEISTERSCHAFT DER RS VENTURE CONNECT

Dank der großzügigen Unterstützung des BVS Bayern konnten erstmals zwei inklusive Teams des Segelclubs Prien-Chiemsee an der Europameisterschaft der RS Venture Connect im Rahmen der Travemünder Woche vom 17.-21. Juli 2026 teilnehmen.

Nach der erfolgreichen Internationalen Deutschen Meisterschaft in Prien war die Teilnahme an diesem hochklassig besetzten internationalen Event der nächste große Meilenstein für die Mannschaft.

Im ersten Teil der Travemünder Woche fanden die RS Sailing World Games statt. Neben den Weltmeisterschaften der Bootsklassen RS Feva und RS Tera sowie der Jugend-Weltmeisterschaft der RS Aero wurden Europameisterschaften in den Klassen RS21, RS100, RS200, RS400, RS500, RS700, RS800, RS Aero, RS Vareo und RS Venture Connect ausgetragen. Damit gehörte die Veranstaltung zu den größten internationalen Regatten des Jahres.

Nach einer rund 940 Kilometer langen Anreise, die über zwölf Stunden dauerte, erreichten die Teams den Priwall an der Trave-Mündung. Am folgenden Tag standen der Aufbau der Boote sowie die technische Vermessung auf dem Programm. Nach erfolgreich bestandener Kontrolle konnten die Boote geslippt und im Passathafen festgemacht werden.

Insgesamt gingen 26 Crews aus elf Nationen an den Start. Besonders beeindruckend war die internationale Beteiligung mit Mannschaften aus Australien und Grenada, die die weiteste Anreise auf sich genommen hatten.

Der Segelclub Prien wurde durch die Crews Sebastian Meierdiercks/Karin Hofmann sowie Jens Kroker/Malden Scheffler vertreten.

Die ersten Wettfahrten am Samstag fanden in der Lübecker Bucht bei mäßigem Westwind und anspruchsvollen Wellenbedingungen statt. Die ungewohnten Verhältnisse stellten unsere Teams vor große Herausforderungen. Da nicht alle Mannschaften mit eigenen Booten antreten konnten, wurde in drei Gruppen gesegelt, die sich die Boote im Rotationsprinzip teilten.

«Gemeinsam mit vielen engagierten Nationen setzen wir damit ein Zeichen für die Rückkehr des Segelns in das paralympische Programm.»

Am Sonntag musste das Wettfahrtprogramm aufgrund stürmischer Winde komplett abgesagt werden. Auch am Montag verhinderten die Bedingungen zunächst Rennen auf der offenen Ostsee. Die Wettfahrtleitung verlegte die Regatta deshalb in das geschütztere Revier der Pötenitzer Wiek.

Dort konnten schließlich insgesamt zwölf Wettfahrten durchgeführt werden. Der notwendige Bootswechsel zwischen den drei Startgruppen bedeutete jedoch einen erheblichen logistischen Aufwand. Die Schleppfahrten zwischen Passathafen und Wettfahrtgebiet dauerten bis in die Abendstunden – der letzte Schlepp erfolgte sogar erst nach Sonnenuntergang.

Der Finaltag begann mit leichten Windverhältnissen, die im Laufe des Tages immer weiter nachließen. Dadurch konnte lediglich die Gold Fleet ihre Rennen vollständig beenden. Den Europameistertitel sicherte sich das australische Team vor den Mannschaften aus Spanien und Portugal.

Christian Bittner vom Segelclub Prien: „Für unsere beiden Crews reichte es zwar nicht für den Einzug in die Gold Fleet, dennoch konnten sie bei ihrer ersten Europameisterschaft wertvolle internationale Erfahrungen sammeln und sich im starken Teilnehmerfeld respektabel behaupten. Allein die Qualifikation und Teilnahme an dieser hochkarätigen Meisterschaft ist ein großer Erfolg und ein weiterer wichtiger Schritt in der sportlichen Entwicklung des inklusiven Segelsports im Segelclub Prien.

Unser besonderer Dank gilt dem BVS Bayern, dessen Unterstützung diese Teilnahme überhaupt erst ermöglicht hat. Die Europameisterschaft war nicht nur ein sportliches Highlight, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur internationalen Sichtbarkeit des inklusiven Segelsports. Gemeinsam mit vielen engagierten Nationen setzen wir damit ein Zeichen für die Rückkehr des Segelns in das paralympische Programm."

CW/red

Fotos: Segelclub Prien

SPECIAL OLYMPICS SEGELN: GOLDMEDAILLENGEWINNER GEEHRT

Karin Hofmann und Sebastian Meierdiercks sicherten sich noch vor der EM den Special Olympics-Sieg im Segeln – ein Triumph, der weit über den Sport hinausgeht.

Mit einer stimmungsvollen Feier würdigte der Segelclub Prien Chiemsee die herausragenden sportlichen Leistungen seiner beiden Goldmedaillengewinner*innen der Special Olympics im Segeln 2026, Karin Hofmann und Sebastian Meierdiercks. Sie hatten im Juni im Saarland gegen 14 Teams aus verschiedenen Ländern an dem nationalen Wettbewerb den Sieg ersegelt.

Freuen sich gemeinsam über den Erfolg:(von links) Dritte Bürgermeisterin Rosi Hell, Goldmedaillengewinner Sebastian Meierdiercks und stellvertretender Landrat Eduard Huber. Fotos: Segelclub Prien, Blank

Der stellvertretende Landrat Eduard Huber betonte, wie wichtig Vereine für den gesellschaftlichen Zusammenhalt sind. Der Segelclub Prien sei ein vorbildliches Beispiel dafür, dass Inklusion gelebter Alltag sein könne. Der Gewinn der Goldmedaillen erfülle nicht nur den Verein, sondern die gesamte Region mit Stolz.

Leider konnte die Goldmedaillengewinnerin Karin Hofmann krankheitsbedingt nicht an der Feier teilnehmen. Sie wurde dennoch in den Ansprachen herzlich gewürdigt und erhielt die besten Wünsche für eine baldige Genesung.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der anwesende Goldmedaillengewinner Sebastian Meierdiercks, der seit seiner Kindheit Mitglied des Vereins ist.

«Die Feier zeigte eindrucksvoll, dass sportliche Spitzenleistungen und gelebte Inklusion Hand in Hand gehen können.»

Seine sportliche Entwicklung zeigt eindrucksvoll, was möglich ist, wenn Menschen mit körperlichen Einschränkungen von Anfang an selbstverständlich Teil einer Gemeinschaft sind.

Über viele Jahre hinweg fand er im Verein nicht nur die Möglichkeit, seinen Sport auszuüben, sondern auch Freundschaft, Unterstützung und Anerkennung. Sein Erfolg bei den Special Olympics ist deshalb nicht nur ein persönlicher Triumph, sondern auch ein sichtbares Zeichen für gelebte Inklusion.

Die Feier zeigte eindrucksvoll, dass sportliche Spitzenleistungen und gelebte Inklusion Hand in Hand gehen können – und dass der Segelsport Menschen verbindet, unabhängig von ihren persönlichen Voraussetzungen.

LD/red

ES GIBT FÜR ALLE EINEN WEG NACH OBEN

Para Klettern ist die jüngste Leistungssportart im BVS Bayern. Wir möchten euch heute die Landestrainerin vorstellen, Tatjana Nußer.

„Mein Name ist Tatjana Nußer, ich bin 27 Jahre alt und passionierte Kletter- und Boulderin. Ich lebe in München zusammen mit meinem Mann und bald auch mit einem kleinen Welpen. Ich war schon immer begeisterte Sportlerin und Leistungssportlerin. In meiner Kindheit und Jugend war ich im Rettungsschwimmen sehr aktiv und auch im Radsport.

«Der Wunsch: Bouldern trotz Behinderung»

Nach meinem Schulabschluss ging ich nach München, um hier ein Freiwilliges Soziales Jahr FSJ zu machen. Nach dem FSJ habe ich eine Ausbildung zur Notfallsanitäterin begonnen, mich dann aber doch entschieden, in eine andere Richtung zu gehen und Psychologie zu studieren. Daneben habe ich in einer Boulderhalle gearbeitet. Dort habe ich schnell gemerkt, wie sehr mich die Arbeit mit Menschen begeistert und wie gerne ich Ihnen dabei helfe, sich weiterzuentwickeln.

Seit 2022/2023 lebe ich selbst mit mehreren chronischen Erkrankungen/ Behinderungen. Ich begeistere mich für alles rund ums Klettern und den Sport, weil es mir die Chance gibt, mich zu spüren, mich stark und selbstwirksam zu fühlen, aber ich genieße natürlich auch die ruhigen Momente, sitze gerne mit meinem Mann zusammen auf dem Sofa, trinke heiße Schokolade und schaue einen Film.

Zum Klettern bin ich damals über meinen Mann gekommen, Einmal hat er mich zum Bouldern mitgenommen – und ich habe mich gleich schockverliebt. Das Klettern gibt mir soviel, Ruhe, Kraft und Kreativität. Natürlich hat mich dann auch schnell das Fieber für den Wettkampfsport gepackt, und ich habe viel trainiert, Erfahrungen gesammelt, Boulderwettkämpfe gebouldert und auch schon angefangen, zu choachen.

Der Wunsch: Bouldern trotz Behinderung

Als ich dann 2022/2023 behindert wurde, war mir klar, dass ich den Sport nicht verlieren möchte und Lösungen finden muss, damit das wieder funktioniert. Ich kannte durch meine Arbeit zwei Para-Athlet*innen.

Sie haben mich ein bisschen an die Hand genommen und mir gezeigt, wie man mit Kreativität und Einfallsreichtum trotz Einschränkungen die Wand hochkommt. So habe ich die Schönheit in diesem kreativen Prozess gefunden.

Dann ging es recht schnell, das ich auch meine ersten Paraclimbing Wettkämpfe bestritten habe und fit genug für den Nationalkader war.

Als ich 2024 zu meinem ersten World Cup gefahren bin und bei der Klassifizierung als „not eligable" rausgefallen bin (d.h. sie hat die medizinischen Kriterien der internationalen Klassifizierung für den Paraspitzensport nicht erfüllt, Anm. d. Red.), war das ein ziemlicher Schock.

Gleichzeitig war mir klar, dass das nicht der Schlusspunkt sein kann. Und so habe ich zum Ende der Saison die Seite gewechselt und bin Trainerin beim Nationalkader geworden. Das ist eine Tätigkeit, die mich unglaublich erfüllt, denn es ist toll, zu sehen, wie sich die Athlet*innen weiterentwickeln, und es fühlt sich an, als hinge ich bei jede*m einzelnen mit an der Wand.

Der Weg zum BVS Bayern

Para Klettern ist in Deutschland noch ein sehr junger Sport, daher gibt es noch nicht viele Förderstrukturen und insbesondere keine auf Landesebene. Als ich gehört habe, das der BVS Bayern sich da auf den Weg macht, um eine Förderungen von Nachwuchsathlet*innen in Bayern aufzubauen, war ich direkt Feuer und Flamme, meine Erfahrungen hier einzubringen.

Was macht Para Klettern für junge Menschen mit Behinderung so attraktiv?

Klettern ist ein sehr gesunder Sport, er fördert Kraft, Beweglichkeit, Koordination, Kreativität und ganz besonders auch die Selbstwirksamkeit der Sportler*innen. Im Para Klettern wird zudem sehr auf die Bedürfnisse von Para Athlet*innen eingegangen. Es werden besonders geeignete Routen geschraubt, und je nach Athlet*in auch ausschließlich im Toprope gesichert (das heißt, das Seil ist bereits eingehängt und die kletternde Person kann nicht fallen und weich wieder abgelassen werden, das ist auch im Wettkampf so). Klettern kann junge Menschen in so vieler Weise bei ihrer Entwicklung unterstützen und teilweise sogar therapeutische Aufgaben übernehmen.

Para Klettern unterscheidet sich in einigen Punkten vom normalen Klettern. Im Gegensatz zum normalen Klettern haben wir nur eine Disziplin, das Klettern mit Seil (kein Bouldern, kein Speed). Auch in unserer Disziplin unterscheiden wir uns in einem essentiellen Punkt: Para Klettern insbesondere im Wettkampf findet immer im Toprope, also mit bereits eingehängtem Seil, statt. Das minimiert das Sturzrisiko enorm.

Ob man besondere Asurüstungsgegenstände benötigt, hängt von der individuellen Behinderung ab. Die meisten benötigen einen normalen Klettergurt, Schuhe und Chalkbag. Je nach Einschränkung bedarf es dann ggf. noch eines Brustgurts, eines Helms oder spezieller Orthesen.

Besondere Trainingsstätten brauchen Paras eigentlich nicht. Am besten lässt man sich zu Beginn von einer/m erfahrenen Trainer*in beraten.

Jede*r kann klettern!

Das tollste: Jede*r kann klettern! Es braucht vielleicht ein bisschen Restbewegungsfähigkeit, aber eigentlich gibt es von Blind über Querschnitt, von Tetraplegie bis hin zur Amputation für jeden einen Weg die Wand nach oben.

Menschen mit Behinderung können vom Klettern in vielerlei Hinsicht profitieren, sei es mental, durch Verbesserung der Haltung, Kraft oder Beweglichkeit, aber auch ganz besonders durch die erlebte Selbstwirksamkeit, wenn man die Wand oder auch nur wenige Züge nach oben kommt.

Meine Geschichte aus dem „Klettergarten"

Mein erster Wettkampf war ein super wertvolles Erlebnis für mich. Es war ursprünglich nur zum Reinschnuppern gedacht, ohne große Ambitionen, um die vorderen Platzierungen mitzuspielen. Am Ende habe ich dann sogar den ersten Platz gemacht, aber ich habe an diesem Tag noch viel mehr gewonnen. Die Para Community ist so eine tolle Gemeinschaft, alle unterstützen sich gegenseitig und bauen sich auf.

Ich habe so viel für mich und mein Leben von diesen wundervollen Menschen gelernt. Dieser Erfahrung sind noch viele weitere gefolgt. Ich besitze das Privileg, jeden Tag zu beobachten, wie Menschen mit Behinderung wachsen und der ganzen Welt beweisen, was sie alles schaffen können. Und ich darf sie dabei unterstützen!

Deshalb wünsche ich mir, dass wir möglichst vielen Menschen mit Behinderung, die motiviert sind und Lust auf Leistungssport haben, den Zugang zum Para Wettkampfklettern ermöglichen können. Ich wünsche mir, dass wir physische und psychische Barrieren niederreißen und zeigen können, was man mit Behinderung alles erreichen kann. Ich möchte erreichen, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung irgendwann die gleiche Förderung und die gleichen Chancen haben wie Menschen ohne Behinderung.

Also. Ich freu mich auf euch!

Eure Tatjana Nußer"

Wen ihr jetzt so richtig Lust aufs Para Klettern beim BVS Bayern bekommen habt: alle Infos dazu gibt es hier:

https://bvs-bayern.com/para/leistungssport/para-klettern/

Fotos: Tatjana Nußer

NEUER REKORD BEIM INKLUSIONSSPORTFEST IN RUMMELSBERG

Über 800 Teilnehmende besuchten das Traditionsfest

„Der Bezirk Mittelfranken unterstützt den Sport wie kein anderer bayerischer Bezirk. Dafür ein herzliches Dankeschön", erklärte Dietmar Kleinert, Bezirksvorsitzender des BVS Mittelfranken, bei der Eröffnung des zwölften Inklusionssportfestes in Rummelsberg.

Ziel war und ist es, Schüler*innen mit und ohne Handicap die Möglichkeit zu geben, verschiedene Sportarten und Geräte kennenzulernen und diese ohne Erfolgsdruck auszuprobieren, denn verlieren kann man beim Inklusionssportfest nicht.

Die Mischung der angebotenen Stationen ist so konzipiert, dass sie das Verständnis für Menschen mit Behinderung fördert.

So gibt es neben typischen Behindertensportarten wie dem Blind-Soccer, dem Rollstuhlsport, der Showdown-Platte oder dem Lichtgewehr-Schießen auch besondere, nicht alltägliche Sportarten wie Kerlido, Rhönrad, Cornhole, Lenkball und das neu hinzugekommene Kin-Ball.

Mehr als 800 Schüler*innen nahmen in diesem Jahr an der Veranstaltung teil – ein neuer Rekord.

Das Inklusionssportfest wurde erstmals im Jahr 2013 auf Initiative von Ulrich Nüßlein, Sportlehrer am Berufsbildungswerk Rummelsberg, durchgeführt. Seitdem wird es jedes Jahr vom BVS Bezirk Mittelfranken und dem Berufsbildungswerk Rummelsberg veranstaltet.

Nach der offiziellen Begrüßung und Eröffnung des Festes probierten die Teilnehmenden voller Begeisterung die verschiedenen Sportarten und Geräte an 40 Stationen aus.

Damit das Inklusionssportfest erfolgreich durchgeführt werden konnte, waren 120 Mitwirkende im Einsatz.

MV/red

«Mehr als 800 Schüler*innen nahmen in diesem Jahr an der Veranstaltung teil – ein neuer Rekord.»

Fotos: Michael Volkmar/Bezirk Mittelfranken

MIT DEM KANU IN SCHOTTLAND

Das Kanu–Inklusion–Projekt besucht Dundee

Nach dem Besuch der schottischen Freunde im April in Würzburg reiste die inklusive Kajak-Gruppe von Bayerischer Sportjugend und TGW Heidingsfeld im August für eine Woche nach Schottland.

Nach zwei Boots-Touren an der Westküste, einer Suche nach Nessi im Loch Ness Experience Museum und einer Fahrt mit dem historischen Jakobite Train von Ft. William nach Mallaig begab sich das Team in die Partnerstadt Dundee.

Dort knüpfte man neue Kontakte zum Ruder- und Segelclub in Broughty Ferry und hatte spannende gemeinsame Erlebnisse mit den Wheelchair Dragons, darunter ein Lehrgang im Rollstuhl-Basketball und Rollstuhl–Badminton im Lynch Sportcenter mit anschließendem Besuch des attraktiven Olympia-Bades, bekannt für seine extravaganten Rutschen. Betreut wurde das gemeinsame Programm von der Würzburg-Dundee Twinning Association, die auch einen Empfang im Rathaus arrangiert hatte.

«Mit den bestehenden Kontakten zum Rollstuhlsport, Rudern und Kajakfahren plant man nun weitere Begegnungen.»

Mit auf dem Programm standen außerdem eine Kajak-Tour auf dem Loch Fiskally und Rafting auf dem River Tay bei Aberfeldy.

Die erlebnisreiche Woche endete mit einer Einladung in das Deutsche Generalkonsulat in Edinburgh und dem Besuch des großen Military Tattoo im Edinburgh Castle.

Mit den bestehenden Kontakten zum Rollstuhlsport, Rudern und Kajakfahren plant man nun weitere Begegnungen.

Ohne die finanzielle Unterstützung von Sparkassenstiftung, Bezirk, FB Sport, Stadtjugendring und Vitalsportverein wäre diese Fahrt für die 23-köpfige Gruppe nicht möglich gewesen!

CH/red

GROSSER SPASS (NICHT NUR) FÜR KLEINE LEUTE

Das Inklusive Sport- und Kinderspielfest lockte am 4. Juli 2026 viele kleine und große Teilnehmer*innen auf das Sportgelände des BVSV Nürnberg e.V.

Britta Hutzler berichtet von der Arbeit hinter den Kulissen: „Bei sonnigem und zum Glück nicht zu warmem Wetter starteten wir um 11 Uhr mit dem Vorbereitungen. Der Aufbau der neuen Tischtennisplatte entpuppte sich dabei als echte Herausforderung. Lauter Einzelteile! Es war das reinste Puzzle. Drei Männer waren drei Stunden mit dem Aufbau der Platte beschäftigt. Aber kurz nach Beginn des Festes um 14 Uhr stand dann auch die Tischtennisplatte für Lenkball spielfertig da und wurde während des Festes rege genutzt."

Foto: Britta Hutzler

Das war natürlich nicht die einzige Attraktion. Insgesamt gab es 16 Stationen: Schleuderball, Entenangeln und Dosenwerfen, Ball ins Netz, Skilaufen, Boccia, Dartfußball und Hüpfball, Krocket, Minigolf, Kegeln, Eierlauf, Blinngoball, Basketball, Lenktabel und zum Abkühlen auch noch ein Plantschbecken. Hutzler: „Dieses Becken wurde allerdings auch zum Befüllen der Spritzdüsen (die es als Geschenk für die durchlaufenen Stationen gab) ‚missbraucht' und sorgte für doppelten Spaß."

Zu großen Freude des Organisationsteams kam auch Dieter Bunsen, und er hatte Geschenke (Bälle und Straßenkreide) mitgebracht. Alle Kinder, Jugendliche, Eltern und Großeltern hatten den größtmöglichen Spaß. Für das leibliche Wohl gab es Kuchen, Zuckerwatte, Popcorn, Slash, Bratwürste, Salate und Steak von Schwein und Pute.

Glücklich und satt verließen die Gäste um 18 Uhr das Fest und freuen sich schon auf nächstes Jahr. „Ein Riesen Dankeschön an alle, die zum Gelingen beigetragen haben", sagte die zufriedene Britta Hutzler am Abend.

BH/red

INKLUSIONSTICKER

Die inklusiven Veranstaltungen, Projekte und Aktionen werden vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales und vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration gefördert.

Die Inklusiven Veranstaltungen des BVS Bayern und seiner Vereine findet Ihr alle auf unserem Veranstaltungskalender (https://bvs-bayern.com/inklusion/termine-sport-fuer/) auf der Webseite. Dort sind viele verschiedene inklusive Sportveranstaltungen unserer Vereine und Kooperationspartner hinterlegt, mit allen relevanten Infos, Details und Ansprechpartner*innen.

Euer Vorteil: der Kalender wird regelmäßig aktualisiert. So erfahrt Ihr zuverlässig, ob eine Veranstaltung ggf. ausfällt, verschoben wird oder ob sich relevante Infos ändern.

Hier eine Auswahl unserer jüngsten inklusiven Veranstaltungen:

SC Dietersheim 1963 e.V. erhält das EISs-Gütesiegel für inklusive Tischtennis-Gruppe

Das war ein ganz besonderer Moment für den SC Dietersheim 1963 e.V.: Im Rahmen des Trainings der inklusiven Tischtennis-Gruppe „GEMEINSAM STARK" wurde der Verein am 23.7.2026 mit dem EISs-Siegel (Erlebte Inklusive Sportschule) ausgezeichnet.

Die Verleihung würdigt Vereine, die Inklusion nicht nur fördern, sondern sie im Vereinsalltag aktiv und nachhaltig leben.

Die Siegelübergabe fand während der Trainingspause statt. Die Sportler*innen der Gruppe, einige Eltern sowie Vereinsvertreter nahmen an diesem besonderen Anlass teil. Auch der 1. Vorsitzende Reinhard Pelzer ließ es sich nicht nehmen, während des Trainings vorbeizuschauen, um der Gruppe persönlich zu gratulieren und den Übungsleitenden für ihr Engagement im Verein zu danken.

Stellvertretend für die Landesgeschäftsstelle des BVS Bayern überreichten Rebekka Klobe, Referentin für Inklusions- und Breitensport, sowie Dietmar Kleinert, Bezirksvorsitzender des BVS Bezirks Mittelfranken, die Urkunde an die beiden Übungsleitenden Mandy und Christian Putz. Die Auszeichnung ist zugleich eine Anerkennung für das große Engagement aller Beteiligten, die das inklusive Angebot des SC Dietersheim mit viel Herzblut gestalten.

Mit großem Einsatz schaffen Christian und Mandy Putz mit der Gruppe „GEMEINSAM STARK"Woche für Woche einen Ort, an dem Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam Sport treiben, Freundschaften schließen und Gemeinschaft erleben können. Unterstützung erhalten sie dabei auch von ihrem Sohn Gian Luca, der an diesem Tag das Aufwärmtraining übernahm und damit ebenfalls zum gelungenen Training beitrug.

Das Angebot von „GEMEINSAM STARK"richtet sich an Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung und verbindet Bewegung, Sport und gemeinsame Freizeitgestaltung.

Dabei stehen nicht sportliche Leistungen im Vordergrund, sondern Miteinander und gegenseitige Wertschätzung. Inklusion ist beim SC Dietersheim weit mehr als ein einzelnes Projekt. Neben der Gruppe „GEMEINSAM STARK" gehören zur Tischtennisabteilung des Vereins unter anderem PingPongParkinson, verschiedene Trainingsgruppen für Menschen mit und ohne Behinderung sowie weitere inklusive Aktionen und Veranstaltungen. Damit schafft der Verein vielfältige Möglichkeiten, Sport gemeinsam zu erleben und Barrieren abzubauen. Genau dieses gelebte Verständnis von Inklusion macht den SC Dietersheim zu einem würdigen Träger des EISs-Siegels.

Mit der Auszeichnung reiht sich der SC Dietersheim 1963 e.V. in eine wachsende Zahl bayerischer Sportvereine ein, die sich aktiv für eine inklusive Sportlandschaft einsetzen und diese sichtbar mitgestalten.

red

Rollstuhltraining in der Stadt: Basics pur!

Da diesmal viele Teilnehmende ihre ersten Erfahrungen im Rollstuhltraining sammelten, standen die grundlegenden Fähigkeiten für einen sicheren und selbstständigen Umgang mit dem Rollstuhl im Mittelpunkt.

Ein wichtiger Bestandteil des Tages waren Informationen rund um die individuelle Rollstuhlversorgung. Bei allen Rollstühlen zeigte sich Optimierungspotenzial – eine passende Einstellung und Versorgung sind entscheidende Voraussetzungen für mehr Teilhabe, Selbstständigkeit und Mobilität im Alltag.

Außerdem wurden wichtige Grundlagen vermittelt: Sicherheitshinweise, eine ergonomische Sitzposition, die richtige Griffhaltung sowie weitere Tipps für ein effizientes und kräfteschonendes Fahren.

Im praktischen Teil wurde es dann „ernst". Gemeinsam mit den Begleitpersonen wurde das Ankippen und Balancieren geübt – zwei Schlüsseltechniken für den sicheren Umgang mit Hindernissen. Natürlich durften auch das Überwinden von Bordsteinen, das Fahren auf unebenem Untergrund sowie das Bewältigen von Schrägen nicht fehlen.

Am Ende des Trainingstages wurde eines besonders deutlich: Die wichtigste Grundlage für Fortschritte ist die eigene Motivation. Wer bereit ist, neue Fähigkeiten zu erlernen und regelmäßig zu üben, schafft die besten Voraussetzungen für mehr Selbstständigkeit, Sicherheit und Lebensqualität im Alltag. Genau diese Motivation kann zum entscheidenden Gamechanger für die individuelle Lebenssituation werden.

IW/red

Rollstuhlbasketball macht Schule – gelungener Projekttag in Windsbach

Zum ersten Mal war das Rollstuhlbasketball-Projekt am Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium Windsbach zu Gast.

Foto: RBB macht Schule, BVS Bayern

Im Rahmen des Projekts „Inklusiver Schulsport" des BVS Bayern konnten rund 20 Schüler*innen im Alter von 11 bis 15 Jahren Rollstuhlbasketball kennenlernen und selbst ausprobieren.

In zwei Gruppen erarbeiteten die Jugendlichen jeweils 90 Minuten lang die Grundlagen des Fahrens im Sportrollstuhl. Anschließend standen erste Ballübungen sowie das Zusammenspiel von Fahren, Passen und Werfen auf dem Programm. Schnell wurde deutlich, dass Rollstuhlbasketball Koordination, Teamgeist und Konzentration erfordert. Den Abschluss bildeten spannende Spiele mit viel Einsatz, tollen Spielzügen und großer Begeisterung. Die Freude am gemeinsamen Sport war allen Beteiligten anzusehen.

Projektleiterin Dagmar van Hinte zog ein positives Fazit: „Die kleinere Gruppengröße hat uns ermöglicht, intensiv auf jede und jeden Einzelnen einzugehen. Es war beeindruckend, zu sehen, wie schnell die Jugendlichen Fortschritte gemacht und mit wie viel Begeisterung sie sich auf den Rollstuhlbasketball eingelassen haben.

Ein herzlicher Dank gilt dem BVS Bayern für die Unterstützung des Projekts sowie dem Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium Windsbach für die hervorragende Zusammenarbeit. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen."

DvH/red

Gemeinsam wachsen beim inklusiven TriDay

Was passiert, wenn aus Fremden ein Team wird? Wenn Geschwindigkeit und Können keine Rolle spielen, gegenseitige Unterstützung aber umso mehr? Der inklusive TriDay des Bayerischer Triathlon Verband e.V. in Hilpoltstein hat gezeigt, wie Sport Menschen verbindet und Inklusion ganz selbstverständlich erlebbar macht.

Eine Kooperation des Bildungsbüros des Landkreises Roth mit dem Bayerischen Triathlon-Verband, der Realschule Hilpoltstein und Regens Wagner machte es möglich: Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung kamen in Hilpoltstein zusammen. Es war ein Dienstagmorgen, und im Stadtbad herrschte die Ruhe eines bedeckten, aber schönen Sommertages. Unter denen, die sich im Eingangsbereich versammelten, waren zahlreiche Teilnehmer*innen der Regens-Wagner-Einrichtung Zell sowie die Mountainbikeklasse der Anton-Seitz-Schule Hilpoltstein, aber auch Gäste.

Bald schon war die Morgenruhe im Freibad vorbei. Kinder und Jugendliche waren aufgeregt, genossen den etwas anderen Schulmorgen, und selbstverständlich stieg der Lärmpegel.

Zunächst wurden die Realschülerinnen und Schüler mit den Teilnehmer*innen von Regens Wagner und den Gästen in gemischte Zweier- oder Dreierteams eingeteilt. In den Teams sollten die drei Disziplinen Schwimmen, Radfahren und Laufen gemeistert werden. Gemeinsam und immer mit dem Ziel, aufeinander zu achten.

Dabei ging es nicht um Bestzeiten oder Wettkampf. Viel wichtiger war, sich kennenzulernen, Vertrauen aufzubauen und die Stärken jede*s Einzelnen einzubringen. Zusammen entscheiden, gegenseitig motivieren, Rücksicht nehmen und Erfolge teilen – genau diese Erfahrungen machten den TriDay zu etwas Besonderem.

„Inklusion gelingt dort, wo Menschen sich begegnen und gemeinsam aktiv werden. Der TriDay schafft genau diesen Raum. Hier erleben Kinder und Jugendliche, dass Unterschiedlichkeit kein Hindernis ist, sondern eine Bereicherung für das Miteinander", sagte Bildungskoordinatorin Christine Waitz. Ob auf dem Fahrrad, dem Roller oder dem Kettkart – jede und jeder fand den passenden Weg, um Teil des Teams zu sein. Unterstützt wurde die Veranstaltung durch David Matheisl mit der Mountainbikeklasse der Realschule Hilpoltstein, vom TV Hilpoltstein, dem Bayerischen Triathlon-Verband mit Thomas Burger und Team und dem Team von Regens Wagner mit Ines Kretschmer. Ihr Engagement trug dazu bei, dass alle Teilnehmer*innen die Freude an der Bewegung und am gemeinsamen Erleben in den Mittelpunkt stellen konnten.

Am Ende bestanden die Schüler*innen darauf, sich persönlich von ihren Partner*innen mit Behinderung zu verabschieden. So klappt gelebte Inklusion. Die Veranstaltung wurde unterstützt durch den Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern sowie das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.

CW/red

MITTELFRANKEN

Von Yoga bis Smovey fit

Workshop des BVS Mittelfranken

Einmal im Jahr führt der BVS Mittelfranken e.V. seinen Workshop für Frauen, Mädchen und interessierte Männer durch, diesmal am 13.6.2026 in der Hans-Hocheder-Halle in Schwabach.

Es war wieder mal - wie eigentlich immer - eine sehr gelungene Veranstaltung. Ca. 50 Teilnehmer*innen waren vor Ort. Die Veranstaltungsleiterin Gudrun Öhler, Fachwartin für Frauen und Senioren und u. a. auch 1. Vorsitzende und Übungsleiterin bei der RSG Rehasportgemeinschaft Schwabach e.V., begrüßte die Teilnehmer*innen und machte ein kurzes Warmup mit dem Gute-Laune-Lied.

Für den Vormittag hatte sie folgende Themen ausgewählt: „Yoga und Progressive Muskelentspannung" mit Maren Wurdinger von Pure Yoga Schwabach und „Frauengesundheit/Mentales Training" mit Bianca Leitz.

Foto: Gudrun Öhler

Im Dialog mit den Teilnehmer*innen kommunizierte sie dieses Thema sehr gut und anschaulich. Am Nachmittag kam Sonja Maier aus Feucht mit „Smovey fit", „Faszien Yoga nach Liebscher und Bracht" und, zum gelungenen Abschluss, „wohltuend entspannen durch richtiges Atmen". Die Teilnehmer*innen wurden mit Kaffee, Mittagsbüffet und Kuchenbüfett von Gaumenschmaus verwöhnt.

GO/red

SCHWABEN

Sechs Medaillen für die SG Handicap Nördlingen bei den Special Olympics

Mit einer beeindruckenden Bilanz kehrte die SG Handicap Nördlingen von den Nationalen Special Olympics Deutschland im Saarland zurück.

Obwohl der integrative Sportverein nur mit einem kleinen Team an den Sommerspielen teilnahm, sorgten die Athlet*innen mit insgesamt sechs Medaillen für ein starkes Ausrufezeichen. Besonders bemerkenswert: Erstmals war die SG Handicap auch im Kraftdreikampf bei einem überregionalen Wettbewerb vertreten.

Vom 16. bis 20. Juni wurden im Saarland die Nationalen Special Olympics Deutschland für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung ausgetragen. Mehr als 13.000 Teilnehmende – darunter Athlet*innen, Coaches, Volunteers sowie zahlreiche Angehörige und Fans – machten die Veranstaltung zu einem großen Fest des inklusiven Sports.

Sein Debüt feierte das Nördlinger Team im Kraftdreikampf, der in der Saarbrücker Congresshalle ausgetragen wurde. Die Disziplin umfasst Kniebeugen, Bankdrücken und Kreuzheben. Für die SG Handicap gingen Markus Protte, Werner Wiedemann und Etienne Wiedemann an den Start – und das mit großem Erfolg.

In der Klasse bis 107 Kilogramm Körpergewicht sorgten Markus Protte und Etienne Wiedemann gleich für einen Doppelerfolg. Protte gewann die Silbermedaille und verpasste den Titel denkbar knapp. Mit einer Gesamtleistung von 275 Kilogramm – verteilt auf 85 Kilogramm in der Kniebeuge, 70 Kilogramm im Bankdrücken und 120 Kilogramm im Kreuzheben – erzielte er exakt dasselbe Gesamtgewicht wie der spätere Sieger David Kirstein aus Bamberg. Erst die Relativwertung entschied über Gold und Silber. Lediglich 1,54 Punkte trennten Protte vom Titelgewinn.

Etienne Wiedemann trat im Zweikampf an und sicherte sich mit 85 Kilogramm im Bankdrücken sowie 110 Kilogramm im Kreuzheben die Bronzemedaille.

Werner Wiedemann ging in der Klasse bis 72,5 Kilogramm an den Start. Mit einer neuen persönlichen Bestleistung von 202,5 Kilogramm – 45 Kilogramm in der Kniebeuge, 55 Kilogramm im Bankdrücken und 102,5 Kilogramm im Kreuzheben – belegte er einen starken vierten Platz.

Auch die Leichtathleten der SG Handicap überzeugten im Saarbrücker Kieselhumes-Stadion.

Gerhard Enzelberger belegte zunächst über 3.000 Meter als ältester Teilnehmer des Starterfeldes den sechsten Platz. Wenig später zeigte er über 400 Meter eine starke Vorstellung und durfte sich über die Goldmedaille freuen.

Daniel Weinert ging im Weitsprung und Kugelstoßen an den Start. Im Weitsprung fehlten ihm mit einer Weite von 4,82 Metern lediglich vier Zentimeter zum Sieg, sodass er sich die Silbermedaille sicherte. Im Kugelstoßen hatte er bereits in der Klassifizierung mit 13,72 Metern überzeugt. Im Finale legte er noch einmal nach und gewann mit 13,78 Metern souverän die Goldmedaille.

Mit zwei Gold-, zwei Silber- und zwei Bronzemedaillen sowie weiteren starken Platzierungen bewies die SG Handicap Nördlingen einmal mehr ihre Leistungsstärke. Das erfolgreiche Debüt im Kraftdreikampf und die herausragenden Ergebnisse in der Leichtathletik machten die Nationalen Spiele im Saarland zu einem unvergesslichen Erfolg für den Verein.

AE/haco2026/red

Foto: SG Handicap Nördlingen

OBERPFALZ

„An die Lichtgewehre": Erster „Inklusiver Tag der Jugend" in Königshütte

„Treffer!" Es wurde viel gejubelt, wenn der Pfeil aus dem Blasrohr den Luftballon platzen ließ. Begeisterung, Bewegung und Gemeinschaft prägten den ersten „Inklusiven Tag der Jugend" der Zimmerstutzengesellschaft Eichenlaub Königshütte am 1.8.2026, dem ersten Ferientag in Bayern.

v.l. Pohl, Menzel, Malzer, Ponader, Härtl (Schatzmeister), Schicker, Kirchner (Vorsitzender des Schützenvereins). Fotos: Peter Härtl

Ziel der Veranstaltung war es, Kindern und Jugendlichen – unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen – den Schießsport auf spielerische und sichere Weise näherzubringen. Knapp 30 Kinder und Jugendliche folgten der Einladung zum Schützenhaus in Königshütte, einem kleinen Ort im Landkreis Tirschenreuth.

Das Wetter zeigte sich – bis auf einen kurzen, aber kräftigen Regenschauer – von seiner freundlichen Seite und sorgte für beste Voraussetzungen. Mit großer Begeisterung absolvierten die Teilnehmer*innen die drei vorbereiteten Stationen. Auf einer Stempelkarte, die jedes Kind zu Beginn erhielt, wurden die erfolgreich gemeisterten Disziplinen festgehalten.

Im Schützenhaus konnten die Kinder den sicheren Umgang mit Lichtgewehr und Lichtpistole erlernen und ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen. Im Außenbereich wartete eine Biathlonanlage, auf der Laufen und Schießen mit dem Lichtgewehr miteinander kombiniert wurden.

Für besondere Begeisterung sorgte eine weitere Attraktion: Der Schützenverein hatte eigens drei Blasrohre in unterschiedlichen Größen angeschafft. Damit konnten die jungen Teilnehmer*innen ihre Zielgenauigkeit auf Scheiben und Luftballons testen.

Die Veranstaltung wurde von zahlreichen Gästen begleitet, darunter der Landrat des Landkreises Tirschenreuth Hubert Schicker, die Bürgermeister von Leonberg, Johann Burger, und Konnersreuth, Andreas Malzer, der zugleich stellvertretender Bezirksvorsitzender des BLSV Oberpfalz ist. Ebenfalls vertreten waren der Bezirkssportwart des BVS Bayern, Sportbezirk Oberpfalz, Josef Pohl, der stellvertretende Bezirksvorsitzende Dieter Menzel sowie die Leiterin des Netzwerks Inklusion im Landkreis Tirschenreuth, Frau Ponader.

Mit ihrer Anwesenheit unterstrichen die Gäste die Bedeutung inklusiver Angebote für Kinder und Jugendliche. Alle dankten der Zimmerstutzengesellschaft Eichenlaub Königshütte für das ehrenamtliche Engagement bei der Organisation und Durchführung dieser gelungenen Veranstaltung.

Nach den sportlichen Aktivitäten konnten sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit frisch gebackenen Pizzabrötchen stärken. Als Erinnerung an einen erlebnisreichen Tag erhielt jedes Kind und jede*r Jugendliche zudem eine Medaille.

Der BVS Bayern, Sportbezirk Oberpfalz bedankte sich ausdrücklich bei der Zimmerstutzengesellschaft Eichenlaub Königshütte, die Mitglied im BVS ist, für den vorbildlichen Einsatz ihrer zahlreichen ehrenamtlichen Helfe*rinnen. Gleichzeitig wurde die Hoffnung geäußert, dass dieses gelungene Konzept viele Nachahmer findet. Der BVS unterstützt derartige inklusive Veranstaltungen auch finanziell und setzt damit ein wichtiges Zeichen für gelebte Inklusion im Sport.

DM/red

OBERBAYERN

Starke Leistung in Österreich

Rotter ID-Judokas bringen kompletten Medaillensatz aus Kärnten/Österreich mit

Die Teilnahme der Rotter ID Judokas aus der Stiftung Attl am Turnier in Feldkirchen in Kärnten ist schon eine kleine Tradition. Auch der Termin in den Pfingstferien hielt Sabrina Bargel, Maxi Ertl und Josef Staudhammer nicht davon ab. Und sie belohnten sich mit einem kompletten Medaillensatz für die weite Fahrt.

Sabrina Bargel hat dieses Jahr einen Lauf: Bereits zum dritten Mal in Folge holte sie Gold. In ihrer Gruppe wurde ausschließlich im Boden gekämpft, dies meisterte sie souverän mit zwei klaren Siegen. Auch Josef Staudhammer ging äußerst engagiert zur Sache, bei der einzigen Niederlage hielt er lange Zeit gut mit. Am Ende freute er sich über den zweiten Platz. Maxi Ertl war zunächst etwas enttäuscht über seinen dritten Platz, der auch noch mit einer Niederlage gegen seinen Vereinskameraden Staudhammer verbunden war. Da es aber seine erste „Bronzene" überhaupt war, konnte er auf dem Siegerpodest schon wieder lachen.

Die Coaches Rita Lunghamer und Gerhard Posch zogen ein positives Fazit: „Engagement und Ergebnisse sind absolut im grünen Bereich, gleichzeitig sind wir einfach begeistert vom Alpa Adria Adaptive Turnier, das Markus Mayer, Behindertensportreferent des Österreichischen Judo-Verbands, mit seinem Team immer professionell und mit viel Herzlichkeit ausrichtet." Insgesamt waren knapp 40 Teilnehmer aus drei Nationen – Österreich, Slowenien und Deutschland – am Start.

RL/red

Foto: ASV Rott, Gerhard Posch, Rita Lunghamer

Ein besonderer Ausflug in den Kletterturm

RGSV-EIS-Kinder auf Klettertour beim Alpenverein Moosburg

Das war eine ganz besondere Übungsstunde für die EIS-Kinder (Erlebte Inklusive Sportschule) des RGSV Moosburg: Gemeinsam besuchten sie die neue Kletterhalle des Alpenvereins Moosburg. Schon beim Betreten der Anlage war die Vorfreude groß, denn für viele Kinder war es die erste Begegnung mit dem Klettersport.

Foto: RGSV Moosburg

Mitarbeiter*innen des Alpenvereins Moosburg begrüßten die Gruppe und führten die Kinder Schritt für Schritt an den Klettersport heran. Anschaulich erklärten sie wichtige Begriffe, stellten die benötigten Materialien vor und besprachen die grundlegenden Sicherheitsregeln.

Nach der Einweisung durften die Kinder selbst aktiv werden und an der Boulderwand ihre ersten Griffe ausprobieren. Anfangs tasteten sich einige noch vorsichtig heran. Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase wuchs jedoch schnell der Mut, und die Freude am Klettern war auch bei den Vorsichtigen deutlich spürbar.

Die Kinder suchten passende Griffe und probierten verschiedene Wege aus. Sie sammelten erste Erfahrungen mit Bewegung, Gleichgewicht und Körperspannung. Jeder gelungene Schritt nach oben sorgte für sichtbare Freude und neues Selbstvertrauen.

So wurde dieser Besuch in der Kletterhalle zu einem sportlichen und zugleich gemeinschaftlichen Erlebnis.

Die Kinder hatten sichtlich Spaß daran, Neues auszuprobieren, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu gewinnen und gemeinsam aktiv zu sein.

Der RGSV Moosburg bedankt sich herzlich beim Alpenverein Moosburg für die freundliche Betreuung und die gelungene Einführung in den Klettersport.

Auch in Zukunft werden die Kinder des RGSV Moosburg die Kletterhalle des Alpenvereins Moosburg regelmäßig besuchen. Grundlage dafür ist ein Kooperationsvertrag, der zwischen den beiden Vereinen geschlossen wurde.

MH/red

Handicapsportler*innen des SB/DJK Rosenheim bei Special Olympics erfolgreich

Teilnehmende erringen 5 Medaillen bei den nationalen Spielen im Saarland

Eine 35-köpfige Delegation aus der Innstadt nahm vom 15.-20. Juni an den Sommerspielen von Special Olympics Deutschland (SOD) in Saarbrücken teil. Insgesamt waren dort über 4000 Athlet*innen in 25 Sportarten am Start. Nach einer gelungenen Eröffnungsfeier im Ludwigsparkstadion waren die Sportbündler zunächst bei der Klassifizierung gefordert.

Im Basketball war das Team der Blue Baskets u.a. gegen Nürnberg, Rostock, Oberhausen und Mönchengladbach im Einsatz und schlug sich beachtlich. Bei der Einteilung in die Leistungsgruppe 3 Traditional (ausschließlich Handicap-Basketballer stehen auf dem Court) musste man sich gegen die bayerische Konkurrenz aus Bamberg/LH (35:9), die Schwandorf Tigers (35:8) und Moritzberger WfB/Nürnberg (21:26) durchsetzen. Leider zog das Team auch im Finale gegen die Franken den Kürzeren, freute sich aber riesig über die Silbermedaille.

Folgende Spieler*innen und Betreuer*innen wurden für den 2.Platz geehrt: Martina von Bötticher, Ludwig Forkl, Maximilian Manhart, Konstantin Sanftl, Philip Potthoff, Michael Bichler, Tobias Mayer, Marcel und Pascal Will und Robert Virag sowie die Coaches Manfred Will, Robert Freinecker und Stephanie Grüneis

Im Bowlingcenter waren 5 hochmotivierte Athlet*innen des SBR am Start. Die Stimmung war gut, und fast alle waren zufrieden mit dem Ergebnis.

Bei den Damen errang die Athletensprecherin Carolin Burkhardt im Einzelwettbewerb eine Goldmedaille, was die beiden Trainer*innen Silvia Hofmann und Willy Achorner ganz besonders freute. Lucia Geidobler landete auf dem 6. Platz, und im Doppel kamen Hofmann und Geidobler auf den 5. Rang.

Sehr erfreulich war auch das Abschneiden des Youngsters Felix Bursch, der im Einzel mit Silber und im Doppel mit Bronze „dekoriert" wurde. Die in die stärkeren Leistungsgruppen eingeteilten Michael Kalhammer und Pascal Nagels hatten diesmal Pech und mussten sich mit dem 7. bzw. 4. Platz im Einzel zufriedengeben, im Doppel erreichten beide den 4.Platz.

Im Teamwettbewerb konnte man leider keine Medaille mit nach Hause nehmen, aber umso motivierter werden alle in die nächsten Wettkämpfe gehen. In Rosenheim findet im September das Balthasar Geidobler Gedächtnisturnier mit bayerischen Teams statt, und hier werden wieder Medaillenerfolge anvisiert.

Das Fußballteam war zum ersten Mal bei den deutschen Spielen dabei und schlug sich beachtlich.

Die ersten beiden Turniertage waren temperaturtechnisch noch erträglich, aber an den folgenden Tagen kletterte das Thermometer auf bis zu 36 °C. Aufgrund der extremen Hitze wurde die Spielzeit in der Gruppenphase von zweimal 20 Minuten auf zweimal 15 Minuten verkürzt und durch zusätzliche Trinkpausen ergänzt. Die Qualifikation (u.a. gegen Pirmasens, Neumünster und Essen) verlief umkämpft und diente als echter Gradmesser. In den meist knappen Partien hatte der Sportbund häufig das Nachsehen.

Ging die Mannschaft in Führung, konnte sie den Sieg ins Ziel bringen. Bei Rückständen bewies das Team Moral und gab nicht auf, auch wenn es am Ende meist knapp nicht reichte. Die Gruppenphase war von torreichen Partien geprägt.

In dieser ausgeglichenen Gruppe gab es keinen klaren Favoriten. Das absolute Highlight des Turniers war das Abendspiel im großen Stadion gegen Hohenfried: Neben dem deutlichen Erfolg belohnte sich die Mannschaft mit dem Erlebnis, im Ludwigspark aufzulaufen und die Kabinen der Profis nutzen zu dürfen. Der Sportbund war in die Leistungsgruppe 6 eingeteilt. Am Ende konnte sich das Team über die Bronzemedaille freuen.

Spieler: Oliver Kabbe, Philipp Müller, Fabian Gersene, Valentin Fuchs, Hüseyin Cimenyemez, Merle Sailer, Lea Milius, Arne Kühnel, Vincent Stalla, Samuel Emairu, Benjamin Hönicke, Torwart Jonathan Ramsegger Coaches: Elfriede Rieger-Beyer und Eric Duffy
Ob mit oder ohne Medaille: Die Reise in die saarländische Metropole wird allen Beteiligten in unvergesslicher Erinnerung bleiben.

JS/ED/WA/red

Handicap-Fußballer des SB/DJK Rosenheim beim FC Bayern zu Gast

Im Vorfeld der Vorbereitungen auf die nationalen Special Olympics Sommerspiele kam es zu einer inklusiven Begegnung des Sportbund/DJK-Fußballteams mit Joshua Kimmich, Tom Bischof und Aleksandar Pavlovic. Unsere Fotos zeigen die drei Profis mit Fabian Gersene, Philipp Müller und Svenja Klauß in der Allianz Arena.

JS/red

v.l.n. r.: Fabian Gersene, Joshua Kimmich, Philipp Müller, Tom Bischof, Svenja Klauß und Alex Pavlovic

OBERBAYERN

Ein Tag, der in Erinnerung bleibt

Bei idealem Bootswetter trafen sich am 13. Juni mehr als dreißig Kinder und Jugendliche des RGSV Moosburg an der Isarbrücke in Freising. Die Wasserwacht Moosburg hatte alles bestens vorbereitet, und Boote und Schwimmwesten lagen am Ufer bereit.

Martin Hofmair, Präsident des RGSV Moosburg: „Nachdem alle ihre Schwimmwesten angelegt hatten, wurden die Boote zu Wasser gelassen. Die Aufregung war groß, als die Kinder auf die Boote verteilt wurden und auch Eltern sowie erfahrene Bootsführer der Wasserwacht an Bord gingen. Kurz darauf legten wir ab und waren schon mitten auf der Isar.

Die Strecke zwischen Freising und Moosburg ist noch weitgehend unentdeckt und deutlich weniger belebt als der Abschnitt südlich von München. Sie führt durch einsame Auwälder, vorbei an vielen Kiesbänken und durch eine flotte Strömung.

Schon bald fanden die Bootsbesatzungen ihren Paddelrhythmus und konnten sich ganz auf den Fluss konzentrieren. Zwischendurch wurden immer wieder das richtige Anlegen an den Kiesbänken und das Wiedereinfahren in die Strömung geübt.

Nach etwa zwei Stunden erreichten wir die Isarbrücke in Oberhummel, wo die Boote auf den Kiesbänken anlegten. Dort versorgte die Wasserwacht Moosburg alle Teilnehmer mit einer Brotzeit und kühlen Getränken.

Anschließend genossen alle die Sonne, bevor es weiterging.

Danach machten wir uns auf den Weg, um den restlichen Abschnitt bis Moosburg zu bewältigen. In einigen Kurven wurde es spannend, denn die richtige Linie musste sorgfältig gewählt werden.

Aber auch dieses Flussstück meisterten alle Teilnehmer*innen problemlos. Schließlich tauchte die Isarbrücke in Moosburg vor uns auf. Die Boote fuhren langsam und einzeln zur Anlegestelle, wo uns die Wasserwacht bereits erwartete. Nachdem alle gut gelaunt wieder festen Boden unter den Füßen hatten und die Boote verstaut waren, ging es weiter zum FC Moosburg in der Bonau.

Dort war der Grill bereits angeheizt, denn eine Bootsfahrt macht bekanntlich hungrig. Jedes Kind konnte nach Herzenslust essen und trinken."

Nachdem Hunger und Durst gestillt waren, richtete der 1. Vorstand Martin Hofmair einige Worte an die Teilnehmer*innen und die Wasserwacht Moosburg.

Zunächst bedankte er sich bei der FMG für die freundliche Unterstützung. Den Kindern dankte er dafür, dass sie den Anweisungen der Bootsführer sehr diszipliniert gefolgt und mit großer Freude dabei gewesen waren. Ein besonderer Dank galt Stefanie Lindner für die Organisation und Durchführung der Schlauchbootfahrt.

Ebenso dankte Hofmair der Wasserwacht Moosburg: „Eure hervorragende Organisation und der freundliche Umgang mit den Kindern haben ganz wesentlich dazu beigetragen, dass alle die Schlauchbootfahrt in vollen Zügen genießen konnten."

Der schöne Tag auf der Isar wird den Teilnehmer*innen noch lange in Erinnerung bleiben – nicht nur wegen des Muskelkaters, der sich am nächsten Tag nach den ungewohnten Bewegungen bemerkbar machte.

MH/red

Gelungener Auftritt

Am 25. April durfte die Behindertensportabteilung des TV Altötting ihr Können bei der Sportgala der Bayerischen Sportjugend im Landkreis Altötting präsentieren. Die Veranstaltung bot ein abwechslungsreiches Programm, bei dem zahlreiche Turn-, Tanz- und Voltigiergruppen mit beeindruckenden Darbietungen das Publikum begeisterten.

„Mit großer Freude und viel Engagement war auch unsere Gruppe Teil dieses besonderen Abends", berichtet Mirjam Luttenberger vom TV Altötting. Über viele Wochen hinweg war das Programm mit viel Fleiß und Begeisterung einstudiert worden. Der Lohn für die intensive Vorbereitung war ein gelungener Auftritt vor großem Publikum.

Musikalisch begleitet von einem mitreißenden Filmmedley aus den Klassikern Ghostbusters, Rocky und Beverly Hills Cop präsentierte die Gruppe einen ausdrucksstarken Tüchertanz. Mit harmonischen Bewegungen, farbenfrohen Tüchern und sichtbarer Freude am gemeinsamen Tanzen gelang es den Teilnehmer*innen mühelos, das Publikum zu begeistern. Der Auftritt wurde mit großem Applaus belohnt und war für alle Beteiligten ein unvergessliches Erlebnis.

Für die Behindertensportabteilung war die Teilnahme an der Sportgala nicht nur eine besondere Auszeichnung, sondern auch eine schöne Gelegenheit, die Freude an Bewegung, Gemeinschaft und Inklusion einem großen Publikum zu zeigen. Der TV Altötting ist stolz auf seine Gruppe und bedankt sich bei allen Aktiven sowie den Übungsleiter*innen für ihren Einsatz und ihr großes Engagement.

ML/red

KI generiert

empfohlen vom

BVS BAYERN
Sportverband für para+ reha+ inklusion+

DEIN AUTO. DEIN ABO.
Athletic Sport Sponsoring

DAS AUTO ABO FÜR ALLE IM SPORTVEREIN

Mitglieder, Trainer, Schiedsrichter, Ehrenamtliche, Eltern von Vereinsmitgliedern und viele mehr.

Jetzt im Auto Abo für mtl.

399 €

LOTTO® Bayern

NIMM DEIN GLÜCK IN DIE HAND.

REISS DEIN GLÜCK AUF!

Nur in deiner LOTTO-Annahmestelle

BAYERN LOS | BAYERN GLÜCK | EXTRA GEHALT | MEGA GEHALT

Spielteilnahme erst ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bioeg.de